

Bennopolaris

Pfarrbrief · Kath. Pfarrei St. Benno · München



Fastenzeit

Eigentlich bin ich
ganz anders

ich komm
nur so
selten
dazu.





Glatt und makellos liegt sie da.

Starr und tot. Ihrem Träger ist sie lästig geworden. Er hat die Maske abgelegt und geht beschwingt seinen Weg durch eine Frühlingslandschaft. Wie von einer Last befreit wagt er einen Luftsprung. Ja, einen ungestümen Freudenhüpfer, wie man ihn einem Schulkind bei Ferienbeginn zutraut. Einem Mann mittleren Alters eher nicht.

Auf der Suche nach einem Titelbild für diesen Pfarrbrief habe ich dieses Foto des „Mannes ohne Maske“ entdeckt, das mich spontan angesprochen hat. Im Redaktionsteam dann die Frage: „Schönes Bild, aber was hat das mit der Fastenzeit zu tun?“ Hier mein Versuch einer Antwort:

Ich glaube, dass Gott von jedem von uns ein Bild im Herzen verwahrt. Es zeigt uns so, wie wir „eigentlich“ sind. Wir empfinden Glück, wenn wir spüren, dass wir uns diesem Bild annähern. Wir empfinden allzu oft aber auch Traurigkeit, wenn wir ahnen, wie unähnlich wir diesem Bild sind.

Der Schriftsteller Ödön von Horváth spricht uns aus dem Herzen, wenn er bedauert: „Eigentlich bin ich ganz anders, ich komm' nur so selten dazu.“

Bei einem Wochenende im Rahmen der Firmvorbereitung vor einigen Jahren waren Jugendliche dazu eingeladen, auf Papiermasken zu schreiben, was auf ihren persönlichen Lebensmasken steht: Der Zwang, Stärke zu zeigen, der Wunsch, dazuzugehören, die Angst, verletzt zu werden, Schönheitsideale und Perfektionismus. Auf einem Stationenweg durften die jungen Menschen dann ihre Maske ablegen. Jedem wurde zugesprochen: „So wie Du bist, bist Du wertvoll vor Gott.“ Einigen liefen dabei Tränen über's Gesicht.

Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Zeit, die Masken fallen zu lassen. Zugegeben, angenehm ist das zunächst mal nicht, ehrlich und offen auf sich und sein Leben zu schauen. Es braucht Mut, sich selbst „zuzumuten“ — seinen Mitmenschen und sich selbst.

Ich sehe die **Fastenzeit als Chance, ...**

- **zu erfahren, dass wir uns Gott voll und ganz „zumuten“ dürfen.** Immer wieder auf's Neue. Er freut sich, wenn wir uns ihm in Stille und Gebet zuwenden. Er kennt uns. Und liebt uns trotzdem. Vor ihm brauchen wir keine Maske zu tragen. Vielleicht wagen wir es sogar, diese befreiende Erfahrung auf eine besonders intensive Art und Weise im Sakrament der Versöhnung zu spüren.

- den **Verzicht auf Güter und Verhaltensweisen** einzuüben, die es uns sonst leichter machen, uns hinter Masken zu verstecken: Schokolade oder Alkohol dienen als vermeintliche Seelenröster. In der U-Bahn verschanzen wir uns hinter unseren Smartphones und posten Selfies von unserem makellosen Ich. Wir verplanen unsere Zeit, um nicht mit uns selbst konfrontiert zu werden: mit unseren Ängsten, Sehnsüchten und Träumen.
- unseren **Mitmenschen Raum und Zeit zu schenken**, wo sie ihre Masken ablegen und so sein dürfen, wie sie sind. Jeder von uns hat hoffentlich solche Räume bei Familie und Freunden. Unsere Gesellschaft wäre aber lebenswerter und lebendiger, wenn wir uns im öffentlichen Leben, in der Schule, am Arbeitsplatz oder auch in der Pfarrgemeinde trauen dürften, uns auch mal berührbar und verletzlich zu zeigen.

Freilich haben Masken ihren Sinn. Sie bieten uns eine Komfortzone, in die wir uns zurückziehen können. Einen geschützten Bereich, in den nur ausgewählte Menschen Zutritt haben. Und auch die nicht immer. Das ist auch gut so, um den Widrigkeiten des Alltags nicht schutzlos ausgeliefert zu sein. Die Fastenzeit könnte aber ein Pilotprojekt sein, um auszuprobieren, wie es sich anfühlt, auch mal ohne Maske durch's Leben zu gehen.



Dieses Produkt/Dienst ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.Gemeindebrief.de

Im Namen des Redaktionsteams und im Auftrag des Seelsorgsteams wünsche ich Ihnen für diese besondere Zeit im Jahr Gottes Segen - ja, und auch ein wenig Mut. Wenn es uns gelingt, hin und wieder unsere Masken abzulegen, könnte es sein, dass auch wir mit einem so ausgelassenen Freudenhüpfer auf Ostern zugehen wie der Mensch auf dem Titelbild. Ein Versuch wär's wert.

Monika Prestel

*Monika Prestel
Redaktionsmitglied*

Aschermittwoch

Kehrt um – bekehret euch
und glaubt an das Evangelium!

Glaubt, dass Gott euch liebt,
dass er euch annimmt
auf euren Umwegen und Irrwegen.
Vertraut darauf,
dass er euch befreit
von euren Sünden,
von der Entfremdung
von eurem wahren Selbst,
von der Entfremdung
von Mitwelt und Umwelt,
von der Entfremdung von Gott,
von dem göttlichen Wesensgrund
in euch.

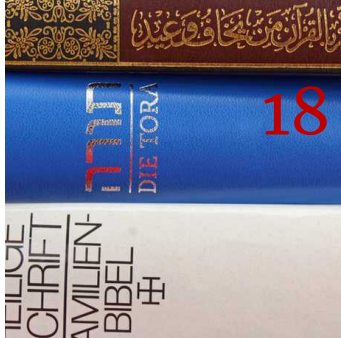
Glaubt an seine Liebe,
damit sie in euch wachse
und in die Welt hineinstrahle.
Nur so kann unsere Welt
wirklich Gottes Schöpfung werden.

*Irmela Mies-Suermann,
In: Pfarrbriefservice.de*



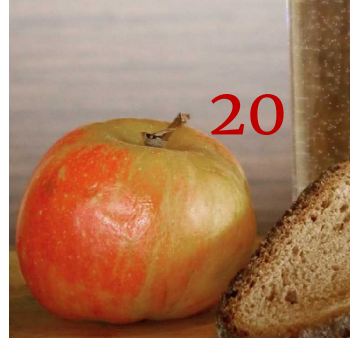
16

Wie hältst Du's mit der Fastenzeit?



18

Wie fasten Christen, Juden und Muslime?



20

Weniger ist oft mehr - Fastenerfahrungen



22

Unser Selbstversuch: Handyfasten



24

Enkeltaugliche Zukunft



28

7 Wochen Fastenzeit - und dann?

IN JEDER AUSGABE

Kontakte und Beratung in Krisen	6
Allgemeine Hinweise	8
Regelmäßige Angebote	10
Gottesdienste, Kirchenmusik, Veranstaltungen	12
Aus unseren Kirchenbüchern	15
Straßennamen: Schellingstraße	38
Impressum	47

WEITERE THEMEN

Vermieter mit Herz gesucht	23
Vollendet ist das große Werk	30
Schäffler "on tour"	31
Wendepunkte - Wunde(r)punkte	34
Frauengottesdienste in St. Michael	36
Eltern-Kind-Gruppen	36
Korbiniansmedaille für Herrn Dr. Feger; neue Kirchenverwaltung	40
Ehrenzeichen für Gertraud und Alfred Neuerer	42
Wechsel beim Elisabethenverein	44
Vorstellung Sekretärin Fr. Balog und Hausmeister Hr. Culjak	46
Irgendwas ist anders ...?!	47
Das Café Inspiration ³ lädt ein.	47



40

Kardinal Marx überreicht Korbiniansmedaille an Dr. Gottfried Feger (Foto: Robert Kiderle)

*Ein glücklicher Tag
beginnt mit einem
Pfister Bauermbrot!*



Hofpfisterei

CEMLIN & MARTINLECHNER



www.hofpfisterei.de

CEMLIN & MARTINLECHNER, 100% WEIZENMEHL, 100% WEIZEN, 100% WEIZEN, 100% WEIZEN

Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen

Caritas München Mitte

Verwaltung Neuhausen: Kreittmayrstr. 29
(Bennopolis II. Stock)
www.caritas-neuhausen.de

Soziale Beratung 12 66 00 20
Sozialstation 12 66 00 50

Pflege-Hotline (Caritas) 0 18 05/22 83 38
www.caritas-pflege-hotline.de

Portalseite für Hilfe in allen Lebenslagen
www.caritas-nah-am-naechsten.de

Nachbarschaftshilfe St. Benno

Tel. Meldungen an das Pfarramt. Wir setzen
uns mit Ihnen in Verbindung 12 11 49-0

Kindertagesstätten im Pfarrgebiet

- **Kindergarten/Hort St. Benno**, Lothstr. 16
Tel. 1 29 56 02
Leitung: Sebastian von Voss
www.kindergarten-hort-sankt-benno.de
- **Kinderhaus St. Vitus**, Dachauer Str. 61
Tel. 52 05 71 90
www.caritas-kinderhaus-st-vitus.de

Katholische Jugendstelle im Dekanat Nymphenburg

(Kreittmayrstr. 29) 18 77 47

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

**Sagen, was Sorgen macht. Wir sind immer
für Sie da. Kostenfrei und verschwiegen:**
evangelisch 08 00/1 11 01 11
katholisch 08 00/1 11 02 22
www.telefonseelsorge-muenchen-kath.de

**Seelsorge für Menschen, die mit
einem plötzlichen Tod konfrontiert sind**
www.katholische-notfallseelsorge-muenchen.de
in Notfällen erreichbar über Polizei
Rettungsleitstelle

Katholische Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung

Katholische Beratungsstelle 5 44 31 10

Kontakt-Telefon
für Schwangerschaftsfragen 55 98 12 27

Sozialdienst Kath. Frauen:
www.skf-muenchen.de

Kath. Mädchensozialarbeit:
www.invia-muenchen.de

Haus der Familie:
www.hausderfamilie.de

Thematische Wochenenden:
www.ehe-und-familie.info

Kommunikationstraining:
www.paarkommunikation.info

Ehevorbereitungskurse
(auch für konfessionsverbindende Paare):
www.ehevorbereitung-muenchen.de

Anonyme Alkoholiker

Kontakt-Telefon (18 bis 21 Uhr) 55 56 85

LebensMut - stärker als Sucht

www.staerker-als-sucht.de

Krisen-/Lebensberatung „Münchner Insel“

(Untergeschoss Marienplatz)
Tel. 22 00 41 www.muenchner-insel.de

Gespräch und Beratung für Hochschulangehörige

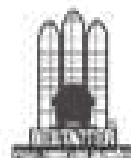
Zeit zum Reden und Zuhören, Beratung,
Begleitung und Seelsorge;
Reinhard Weger, Kath. Hochschuleseelsorger
Tel. 123 35 86, weger@hm.edu



Gerne sorgen wir für Sie vor

Die Trauerhilfe DENK ist mit über 100 Geschäftsstellen in Bayern vertreten. Ihre Anliegen und Wünsche setzen wir gerne respektvoll und serviceorientiert mit der nötigen fachlichen Kompetenz um – gerade auch, was die verbindliche Regelung der persönlichen Wünsche in einem Vorsorgevertrag betrifft. Eine Vorsorge ist oft die einzige Möglichkeit dafür, denn das Testament wird erst nach der Beisetzung eröffnet.

Finanzielle und seelische Entlastung



Wir helfen gerne in den Filialen vor Ort weiter:

Zentrale:	Hohenlindener Straße 10 d	089 / 620 105 0
Haidhausen:	Ismaninger Straße 7	089 / 419 102 60
Nymphenburg:	Baldurstraße 27	089 / 159 803 75
Zentrum:	Augsburgerstraße 23 / Ecke Lindwurmstr.	089 / 260 212 30

Pfarrei St. Benno

Allgemeine Hinweise

Anschrift

Katholisches Pfarramt St. Benno,
Loristr. 21, 80335 München

Telefon (089) 12 11 49-0

Telefax (089) 12 11 49 21

St-Benno.Muenchen@ebmuc.de

www.st-benno-muenchen.de



Öffnungszeiten des Pfarramtes

Montag	09.00 - 12.00	14.00 - 16.00
Dienstag	09.00 - 12.00	
Mittwoch		14.00 - 16.00
Donnerstag	09.00 - 12.00	15.00 - 19.00
Freitag	09.00 - 12.00	

Die Seelsorger

(Sprechzeiten nach Vereinbarung)

- **Ludwig Sperrer**, Pfarrer
- **Sr. Sara Thiel**, Pastoralreferentin
- **Ulrike Saam**, Gemeindereferentin
- **Gerhard Hauke**, Gemeindereferent
- **Peter Höck**, Pfr. i. R.
- **Sabine Dillitzer**, Klinikseelsorgerin
am Deutschen Herzzentrum

Die Mitarbeiter

- **Kirchenmusiker**: Anton Wiener
- **Mesnerin Pfarrkirche**: Ursula Odenthal
- **Mesner Filialkirche**: Manfred Lange
- **Sekretariat**: Nikolett Balog
Sr. Maria Scharpfenecker
- **Buchhaltung**: Reinhold Lang
- **Hausmeister**: Slaven Culjak
- **Raumpflege**: Ilka Bacak

Schwesternkonvent St. Benno

Niederbronner Schwestern

Oberin: Sr. Sara Thiel

Lothstr. 16/III, Telefon (089) 18 20 71

Ehrenamtliche Gremienvertreter

Pfarrgemeinderat: Michael Zeller,

1. Vorsitzender

Kirchenverwaltung: Klaus Bachhuber

Kirchenpfleger

Die Gottesdienste

Pfarrkirche St. Benno: Ferdinand-Miller-Platz 1

Filialkirche St. Barbara: Infanteriestr. 15

Kapelle Herzzentrum: Lazarettstr. 36

Kapelle Augenklinik: Nymphenburger Str. 43

- **Sonntag**
09.30 Uhr St. Benno 11.00 Uhr St. Barbara
- **Montag**
14.30 Uhr Klinikkapelle Herzzentrum
- **Dienstag**
08.00 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Mittwoch**
18.30 Uhr Kapelle in der Augenklinik
- **Donnerstag**
18.30 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Freitag**
08.00 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Samstag**
18.30 Uhr St. Benno (Krypta)
(17.45 Uhr Rosenkranz)
- **Sakrament der Versöhnung (Beichte)**
nach Vereinbarung

Kirche St. Benno für Menschen mit körperlichen Einschränkungen



Behindertengerechter Zugang

über Rampe am vorderen rechten
Seitenportal; Tasten zur automati-
schen Türöffnung am Außengelän-
der und im Windfangbereich



Gehörlosenschleife

für Träger von Hörapparaten

Für unsere kleinen Gottesdienstbesucher

steht zum Pfarrgottesdienst um 9.30 Uhr in St. Benno vorne beim rechten Seitenaltar eine Kiste mit religiösen Bilderbüchern oder Kindergebetsbüchern für die Mitnahme in die Bänke bereit. Und für zu Hause: gleich neben den Büchern finden Sie / findet Ihr einen Block zum Abreißen mit dem Evangeliums-Blatt zum jeweiligen Sonntag; zum Anmalen, gemeinsamen „Drüber-Reden“ und Beten.

Gottesdienstangebote für Kinder

• Kleinkindergottesdienste

für Kinder von ca. 2-6 Jahren; in der Regel an jedem letzten Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in Bennopolis oder im Gemeindesaal von St. Barbara

• Familiengottesdienste

ab Vorschulalter / Grundschule von Jung bis Alt; an besonderen Festen im Lauf des Kirchenjahres um 9.30 Uhr in der Benno-Kirche

Aktuelle Hinweise zu diesen Angeboten finden Sie auf unserer Homepage und in den Flyern auf den Schriftenständen in der Kirche sowie im „Wochenblatt“. Sie können sich auch in den Newsletter-Versand aufnehmen lassen. Ein Anruf oder Mail ins Pfarramt genügt!

Taizé-Gebet



jeden 2. Dienstag im Monat

19.00 bis 19.45 Uhr, Krypta

Nacht der Stille

Nächster Termin: Samstag, 29.06.2019
nach dem "Anderen Gottesdienst"
21 - 24 Uhr in der Kirche, kommen
und gehen, wann man möchte

Der Andere Gottesdienst

4-mal im Jahr: Samstag um 18.30 Uhr

in der Kirche; anschließend Einladung zum Nachklang in den Bennokatakomben (Pfarrhaus, Loristraße, Zugang über den Hof); Termine im Wochenblatt



Ökumenisches Friedens- und Versöhnungsgebet

Nagelkreuzgemeinschaft
jeden Freitag, 17.00 Uhr,
St. Barbara



Pfarrbücherei

Die Pfarrbücherei im Pfarrheim Bennopolis, Kreittmayrstr. 29, hat geöffnet:

Dienstag von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr und
Sonntag von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr, jeweils
am zweiten und letzten Sonntag des Monats
(außer an Feiertagen und in den Ferien)

Bankverbindung und Spendenkonto

Katholische Kirchenstiftung St. Benno
LIGA München

BIC: GENODEF1M05

IBAN DE11 7509 0300 0002 1421 71

Bitte mit Verwendungszweck:

z. B. Kirchgeld 2019, Kirchenrenovierung,
Missionsprojekt „Indien“, „Südafrika“, Blumen-
schmuck, Kirchenmusik, Orgelsanierung

Hinweis zum sog. Kirchgeld: Dieser von Ihnen erbetene Geldbetrag **verbleibt** im Gegensatz zur Kirchensteuer **in voller Höhe in der Pfarrei** und ist für Sie steuerlich absetzbar. Zur Einzahlung von wenigstens 1,50 € / Jahr sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen einer Pfarrei mit eigenem Einkommen aufgerufen. Durch steigenden Kostendruck im Pfarrhaushalt sind wir für Ihre Gabe des Kirchgeldes sehr dankbar. Sie können es überweisen oder auch bar im Pfarramt einzahlen.

Regelmäßige Angebote in Bennopolis, Kreittmayrstr. 29

Frauenbund Zweigverein St. Benno

Vorstandsteam: I. Bachhuber, Bernadette Hörmann,
Monika Reiter und Suzanna Huber

- **Frauenbund-Messe**
jeden Dienstag um 8.00 Uhr in der Krypta
- **Frauenbundclub**
jeden zweiten Montag im Monat um 19 Uhr
in Bennopolis, Elisabethzimmer
Elfi Penn, Tel. 18 18 36
- **Frauennachmittag**
jeden dritten Mittwoch im Monat um 14 Uhr
in Bennopolis, Elisabethzimmer
Therese Mitter, Tel. 1 29 59 04
- **Frauen-Single-Treffen**
vierteljährliche Treffen, Elfi Penn, Tel. 18 18 36
- **Gymnastik 60plus**
jeden Donnerstag um 10 Uhr in St. Barbara
Gabriele Pengler, Tel. 35 09 56 77
- **Eltern-Kind-Gruppen**
Gruppen in verschiedenen Altersstufen,
Rosemarie Feger, Tel. 17 64 82 und
Daniela Märkl, Tel. 0176/24 68 91 35
- **Gruppe junge Frauen**
Treffen und Veranstaltungen in loser Folge
Julia Wiener, julia.wiener@gmx.at
- **Stammtisch der Gruppe junger Frauen**
im Baal. Anfrage bei Julia Wiener
- **Englisch für Anfänger und Wiedereinsteiger**
jeden Donnerstag um 18.30 Uhr in
Bennopolis, Sybille Böhm, Tel. 18 36 75

Frauenchor Gsangsklang

jeden Donnerstag, 20.15 Uhr im
Gemeinderaum St. Barbara,
Infanteriestr. 15 (außer Ferien)
Leiterin: Gabi Althammer, Tel.: 0175/4 04 87 62
E-Mail: gabialthammer@googlemail.com

Kirchenchor St. Benno **A. Wiener**

jeden Donnerstag (außer Ferien)
20.00 bis 21.30 Uhr, Saal

Benno-Singers

A. Wiener

jeden Mittwoch (außer Ferien)
19.30 bis 21.00 Uhr, Musik-Zimmer

Ministranten, Kinder und Jugend

Gruppenstunden

freitags von 16.30 - 18.00 Uhr
mit Jugendgruppenleitern; verschiedene
Aktionen für alle; aktuelle Termine bitte der
Homepage entnehmen

Kinderchor

jeden Freitag (außer Ferien)
15.00 bis 15.45 Uhr im Hort St. Benno
(Lothstraße 16); Kontakt über Kirchenmusiker
A. Wiener (0172/7 87 94 13)

Jugendband

Proben i.d.R. 2 Mal im Monat
nach Vereinbarung. Kontakt über
Kirchenmusiker A. Wiener (0172/7 87 94 13)

Aktuelle Auskünfte tel. im Pfarramt, bei den
Gruppenleitern oder auf der Jugendseite der
Homepage www.st-benno-muenchen.de

Knitting

H. Meese

Treffen werden im Wochenblatt angekündigt

Seniorenclub

R. Lange C. Koskowski

i. d. R. jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
(außer Ferien) 14 - 17 Uhr, Pfarrsaal
Genaue Informationen zu den Terminen im
aktuellen Halbjahresflyer

Glaubensforum

St. Benno (mit Sr. Dominika):
jeden Donnerstag, 19.15 Uhr (nicht während der
Ferienzeit) Paulus-Zimmer

St. Barbara (mit Pfarrvikar P. Höck): jeden
3. Donnerstag im Monat, 16.30 Uhr anschl.
Hl. Messe, Gemeinderaum St. Barbara

Anonyme Alkoholiker

Kontakttelefon: 55 56 85 (18.00 - 21.00 Uhr);
Jeden Freitag um 15.00 Uhr im Pauluszimmer,
Bennopolis I. Stock. Andere AA-Treffen finden in
umliegenden Pfarreien und im ASZ-Neuhausen
statt.

Alleinerziehende

Infos zu aktuellen Angeboten unter
www.alleinerziehende-programm.de

Qualifizierter Musikunterricht ganz in der Nähe!

**Vom Anfänger bis zum Profi -
das kannst Du bei uns
lernen:**

Gitarre
E-Gitarre
Jazz-Gitarre
E-Bass

Violine
Viola
Violoncello
Kontrabass

Blockflöte
Querflöte
Fagott
Klarinette
Saxophon

Klavier
Gesang

Instrumentenkarussell
Musikalische Früherziehung
Musikgarten

NEU:

Schlagzeug
Harfe

artetonal
SCHULE FÜR MUSIK

www.artetonal.de

**Tel. 089/12001202
info@artetonal.de**

**Linprunstraße 35
80335 München**

Besondere Gottesdienste, Kirchenmusik, Termine und Veranstaltungen

Diese und weitere aktuelle Gottesdienste, Termine und Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.st-benno-muenchen.de

MÄRZ

02.03., Sa.	20:00	Konzert Chor "vox nova"	St. Benno
06.03., Aschermittwoch	19:00	Gottesdienst mit Aschenauflegung gestaltet vom Kirchenchor	St. Benno
08.03., Fr.	17:00	Kreuzweg-Andacht	Augenklinik-Kapelle
12.03., Di.	19:00	Taizégebet	Krypta
16.03., Sa.		Rama-Dama: Kindersachenmarkt	Bennopolis
15.03., Fr.	17:00	Kreuzweg-Andacht	St. Benno
16.03., Sa.	14:00	Gedenkfeier des Dt. Herzzentrums für verstor-St. Barbara bene Kinder, Jugendliche und Erwachsene	
17.03., So.	09:30	Familiengottesdienst	St. Benno
20.03., Mi.	16:00	Ev. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil	Lissi-Kaeser-Str.
	17:00	Frauenbund-Mitgliederversammlung	Bennopolis
22.03., Fr.	17:00	Kreuzweg-Andacht	Herzzentrum
29.03., Fr.	17:00	Kreuzweg-Andacht	St. Barbara
29.03., Sa.	19:00	Tanz-Gottesdienst	Bennopolis
30.03., Sa.	18:30	"Anderer Gottesdienst" mit Paarsegnung - musikalische Gestaltung: Duo DoStefan; anschl. Nachklang im Saal	St. Benno
31.03., So.	10:00	Kleinkindergottesdienst	Saal St. Barbara

APRIL

05.04., Fr.	17:00	Kreuzweg-Andacht	St. Benno
05.04.,	19:00	Meditatives Tanzen	Bennopolis
06.04., Sa.		Diözesaner Ehevorbereitungskurs	Bennopolis
07.04., So.	18:00	Konzert: Mozart Requiem	St. Benno
09.04., Di.	19:00	Taizégebet	Krypta
11.04., Do.	14:00	Senioren-gottesdienst mit Krankensalbung	Bennopolis
12.04., Fr.	17:00	Kreuzweg-Andacht	St. Barbara
13.04., Sa.	18:00	Vesper zum Palmsonntag	Krypta

13.04., Sa	19:00	Café Inspiration ³ : Filmabend "Papst Franziskus - ein Mann seines Wortes"	Bennopolis
14.04., Palmsonntag	09:30	Gottesdienst mit festlicher Bläsermusik (vorher Palmbuschenverkauf)	St. Benno
	09:30	Kindergottesdienst im Saal, gemeinsamer Beginn auf dem Kirchplatz	Bennopolis
	11:00	Gottesdienst mit Palmprozession	St. Barbara
18.04., Gründonnerstag	17:00	Abendmahlfeier für Kinder	Bennopolis
	19:00	Feier vom letzten Abendmahl mit Fußwaschung und Übertragung der Eucharistie in die Krypta	St. Benno
	20:30	Ölbergandacht ; anschl. stilles Gebet	Krypta
19.04., Karfreitag	10:00	Kinderkreuzweg	St. Benno
	15:00	Karfreitagsliturgie - mit Kirchenchor (Motetten von Haydn, Victoria, J.S. Bach)	St. Benno
	15:00	Karfreitagsliturgie	St. Barbara
	19:00	Trauermette am Heiligen Grab	St. Benno
20.04., Karsamstag	08:30	Laudes am Heiligen Grab anschl. Gebetsstunden am Heiligen Grab	Krypta
	21:00	Osternachtsfeier - mit festlicher Bläsermusik	St. Benno
21.04. Ostersonntag	06:00	Osternachtsfeier anschl. Osterfrühstück für alle	St. Barbara
	09:30	Festgottesdienst - "Große Credo-Messe" in C von W.A. Mozart	St. Benno
	09:30	Kinderkirche (gemeinsamer Beginn in der Kirche, dann Saal)	St. Benno/Bennopolis
22.04., Mo.	09:00	Ostergottesdienst	Herzzentrum
	11:00	HI. Messe	St. Barbara
24.04., Mi.	16:00	Evang. Gottesdienst im Seniorenheim	Domicil
30.04., Di.	19:00	Benno groovt	Bennopolis

MAI

01.05., Mi.	18:30	Erste feierliche Maiandacht , gestaltet vom Kirchenchor	St. Benno
08.05., Mi.	18:30	Maiandacht	Augenklinik

11.05., Sa.		Pfarrwallfahrt nach Sammarei im Bäderdreieck bei Vilshofen	Anmeldung im Pfarramt
13.05., Mo.	18:30	Maiandacht , gestaltet vom Frauenbund; im Anschluss Maibowle	St. Benno / Bennopolis
14.05., Di.	19:00	Taizégebet	Krypta
15.05., Mi.	16:00	Kath. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil	Lissi-Kaeser-Str.
17.05., Do.	16:00/ 16:30	Ökumenischer Gottesdienst - 100 Jahre Technische Verbindung GENIA	
18.05., Sa.	11:00	Ökumenische Tauffeier (St. Benno / Christuskirche)	St. Benno
19.05., So.	09:30	Familiengottesdienst	St. Benno
20.05., Mo.	14:30	Maiandacht	Herzzentrum
26.05., So.	10:00	Kleinkindergottesdienst	St. Barbara
28.05., Di.	19:00	Benno groovt	Bennopolis
31.05., Fr.	17:00	Mainandacht mit Friedensgebet	St. Barbara

JUNI

02.06., So.	09:30	Festgottesdienst zur Erstkommunion gest. von Bennosingers und Jugendband	St. Benno
	18:30	Dankandacht zur Erstkommunion	St. Benno
09.06., Pfingsten	09:30	Pfarrgottesdienst ; gestaltet vom Kirchenchor mit der Messe in G-Dur von G.B. Calsali	St. Benno
10.06., Mo.	10:00	Ökumenischer Pfingstgottesdienst	Ev. Christus- kirche, Dom- Pedro-Platz
11.06., Di.	19:00	Taizégebet	Krypta
12.06., Mi.	16:00	Evang. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil	Lissi-Kaeser-Str.
16.06., So.	09:30	Festgottesdienst zum Patrozinium	St. Benno
23.06., So.	09:30	Pfarrfronleichnam gestaltet mit Bläsern	St. Benno
26.06., Mi.		Wallfahrt des Frauenbundes nach Maria Eich mit Patronatsfeier	Abfahrt S6 am Hbf um 13:52 Uhr
29.06., Sa.		Tag der Ewigen Anbetung	
	18:30	"Anderer Gottesdienst" gestaltet von den Bennosingers, anschl. Nacht der Stille mit Aussetzung bis 24 Uhr	
30.06., So.	10:00	Kleinkindergottesdienst	Bennopolis

Aus unseren Kirchenbüchern

Neues Leben im Wasser der Taufe empfangen

07.10. Theo **Lerchenmüller**
13.10. Tim **Stäbler**
20.10. Johann **Clary und Aldringen**
20.10. Laila Marlen **Schmid**
20.10. Mila Reni **Schmid**
21.10. Filippus **Kravvaritis**
28.10. Tim **Konrad**
10.11. Paul **Vogelgsang**

17.11. Vivian **Wais**
17.11. Valentin **Meurer**
15.12. Rosa **Bauer**
05.01. Luis **Warczok**
02.02. Samuel **Brötner**
03.02. Luis **Ebert**
09.02. Corvina **Mennerich**
28.02. Anna **Hirsch**

In Gottes Hand geborgen

10.10. Heinz-Dieter **Bernklau**
11.10. Hildegard **Falk**
12.10. Maximilian **Weinbeck**
12.10. Christian **Leyerseder**
29.10. Andreas **Straßburger**
06.11. Alois **Kagerbauer**
07.11. Maximiliane **Halter**
12.12. Berthold **Sold**
05.12. **Ulrike Miller**

22.12. Reinhard **Baierl**
08.01. Erna **Bauer**
08.01. Günther **Irnstorfer**
21.01. Franz **Riß**
24.01. Bernhard **Riedel**
27.01. Julianna **Schmidt-Falk**
08.02. Walter **Förg**
12.02. Emmy **Hackl**
14.02. Wolfgang **Weber**

Vor Gott in Treue und Liebe verbunden

06.10. Anja **Müller**
und Matthias **Weiderer**
13.10. Regina **Hoffmann**
und Leonhard **Koch**
13.10. Laura de **Vries**
und Robert **Sawatzki**

15.10. Stefanie **Duttenhöfer**
und Johannes **Lieb**
27.10. Ingrid **Heuer**
und Wolfgang **Schwirz**
27.10. Julia **Hageneder**
und Tobias **Nirschl**

Unsere Pfarrei „in Zahlen“ im Jahr 2018:

in (...) die Zahlen des Vorjahres

Durch das Sakrament der **Taufe** wurden **54** (53) Kinder in die Kirche aufgenommen. Leider erklärten **214** (191) Katholiken ihren **Austritt**, während **6** (5) Katholiken durch die **Bitte um Wiederaufnahme** den Weg in die Gemeinschaft zurück gefunden haben. Das Sakrament der **Eucharistie** empfangen **49** (54) Kinder bei ihrer Erstkommunion. Durch das Sakrament der **Firmung** wurden **47** (2016: 44) junge Menschen gestärkt. **39** (34) Paare mit Wohnsitz in St. Benno versprochen sich das Sakrament der **Ehe**.
Zu Grabe trugen wir **41** (30) Gemeindemitglieder
- Der Herr schenke ihnen ewiges Leben.

“Mit Vorsätzen zur Fastenzeit ergeht es mir so wie mit den guten Vorsätzen für das neue Jahr – ich denke, ich sollte mir Gedanken machen, aber es kommt nicht viel dabei zustande. Desto näher es aber dann in der Fastenzeit an Ostern kommt, umso mehr freue ich mich auf dieses Fest der Auferstehung und ich denke und hoffe, dass dies auch für mein Leben gilt – ewiges Leben bei Gott.”

Gedanken eines älteren Herrn

“Die Fastenzeit ist für mich Anlass, alltägliche Gewohnheiten im Sinne eines "Checks" wieder einmal kritisch auf den Prüfstand zu stellen und den Blick für das Wesentliche zu schärfen. Bewusster Verzicht kann da nützlich sein, auch um das scheinbar Selbstverständliche wieder mehr wertzuschätzen.”

Martin Babl

Wie hältst Du's mit der Fastenzeit?

“Die Wochen vor dem Osterfest sind für mich ein Auf-dem-Weg-sein auf Ostern zu. Es geht in gewisser Weise um eine Standortbestimmung, ein „Raum schaffen“, evtl. ein „Nachjustieren“ – um ein Dranbleiben an einem Punkt in meiner Sehnsucht nach Leben und Lebendigkeit in meiner Beziehung zu Gott und „Welt“. Dieses Dranbleiben gilt mir persönlich wie auch in meinem Fall für uns gemeinsam als Schwesterngemeinschaft. Wobei es dann spannend werden kann, wenn ich trotz Bemühens etwas nicht schaffe, nicht „machen“, nicht leisten kann. Wenn ich sozusagen mit leeren Händen dastehe – vor mir selber, vor Gott, vielleicht auch vor anderen. Gerade da kann es passieren, dass ich mich auf einmal mittendrin finde in dem, was wir in Tod und Auferstehung Jesu feiern...”

Sr. Maria Scharpfenecker

“Fastenzeit - leer werden für die riesige Liebe, die uns Gott an Ostern schenkt. Fastenzeit ist für mich eine geschenkte Zeit zum Einübung der Sensibilität für Gerechtigkeit und zieht als Konsequenz Liebe nach sich.”

**Markus Banowski,
St. Benno Meißen**

“Wir leben heute ganz selbstverständlich im Überfluss und übersehen dabei oft die Menschen, die an diesem Luxus nicht teilhaben oder für unseren Lebensstandard ausgebeutet werden. Fastenzeit ist für mich bewusster Verzicht auf Genuss, der schon so selbstverständlich ist, dass er nicht mehr wertgeschätzt wird: Kaffee, Schokolade, Fleisch, oder was auch immer. Wie schwer fällt es uns auf Dinge zu verzichten, zu denen andere gar keinen Zugang haben?”

Julia Götz

“Zur Ruhe kommen. Mir die Zeit zu

nehmen, in mich hineinzuhören, mir bewusst zu machen, welche Qualitäten ich besitze (Gaben, die mir Gott schenkte, bevor ich auf die Welt kam). Dann auch in der Fastenzeit bewusst fernzusehen – Programme gezielt auswählen, maximal 2. In einem Land zu leben, in dem Frieden herrscht. Vorbereitung auf das Erwachen der Natur und das Fest der Auferstehung,”

„Fasten Zeit hat viele Gesichter
Fasten Zeit Meine/Deine Zeit
Vom Intervallfasten zum Wellness-
Wochenende Zeit nehmen für andere
Die geschenkte Zeit für sich nutzen.
Lese Zeit; 40 Tage Impulse setzen.“

“Bei Fastenzeit nur an Körpergewicht zu denken, an die Kilos, die man loswerden möchte, finde ich banal. Vielmehr ist es eine Zeit, um in mich hinein zu horchen.

Was ist es, was mich momentan wirklich beschwert? Sind es konkrete Probleme, die gelöst werden müssen? Sind es diffuse Sorgen, die immer wieder auftauchen? Ist es nur eine vorübergehende Unzufriedenheit? Lösungswege gibt es meist mehrere:
Gespräche, Bücher,
Naturerlebnisse,
Gebete. Ich bin gespannt,
was mir die Fastenzeit
heuer aufzeigen
wird.”

“Für mich ist die Fastenzeit eine geschenkte Zeit, auf die ich mich jedes Jahr freue. Eine Zeit, in der ich versuche, meinen Alltag bewusster zu gestalten, mein Leben wieder mehr auf Gott hin auszurichten und mir mehr Zeit fürs Gebet zu nehmen. Meinen Alltag bewusster zu gestalten, kann natürlich auch heißen, auf etwas zu verzichten, weil mir bewusst wird, dass so manches, was sich in meinen Alltag eingeschlichen hat, mir eigentlich gar nicht gut tut. Sei es die dritte Tasse Kaffee im Büro, oder der fünfte Abendtermin in der Woche. Damit erfülle ich aber keine moralische Verpflichtung, sondern tue mir etwas Gutes. Ich frage mich jedes Jahr, warum es der Fastenzeit bedarf, damit ich mein Leben bewusster wahrnehme und gestalte. Aber oftmals entwickelt mein Alltag eine Eigen-
dynamik. Da ist es gut, dass es im Jahreslauf einen Punkt gibt, der mich daran erinnert, dass es auch eine andere Art gibt, mein Leben zu gestalten.”

Anita Mayer

“Fastenzeit bedeutet nicht nur auf Süßigkeiten oder Alkohol zu verzichten. Verzichte doch mal auf Unzufriedenheit, Stress, Neid, Selbstzweifel, Ängste und Menschen in deiner Umgebung, die dir nicht gut tun. Fastenzeit – dazu gehört inzwischen auch das Social Media und Handy-Fasten.”

Karin Stererowitz

*Statements gesammelt
von Martina Mittermeier*



Im Frühjahr überschlagen sich Frauenzeitschriften traditionell mit Empfehlungen für allerlei **Fastenkuren**, die dem Menschen zu Schlankheit, Fitness und Gesundheit verhelfen sollen. Jedes Jahr gibt es etwas Neues: mal soll auf Kohlenhydrate verzichtet werden, mal Intervallfasten zur Traumfigur verhelfen. Entsprechende Ratgeberbücher schaffen es regelmäßig in die Bestsellerlisten – dabei ist das simple Geheimnis der Kur, während 8 Stunden zu essen, aber 16 Stunden auf Nahrung zu verzichten .

Durch Verzicht soll der Gläubige sich an Jesu Leidensweg erinnern und Buße tun.

Auch in der Adventszeit sollte ursprünglich zur physischen und spirituellen Reinigung und Vorbereitung auf die Geburt Christi gefastet werden. Die Reformatoren des 16. Jahrhunderts kritisierten jedoch die Fastengebote als reine Äußerlichkeiten, und Luther war überzeugt, dass der Mensch nicht durch das Fasten "angenehm bei Gott" werde, sondern "allein durch den Glauben".



Fasten – mehr als eine Schlankheitskur!

Wie fasten Christen, Juden und Muslime?

Das alles ist nicht neu: am Beispiel der drei monotheistischen **Weltreligionen** kann man sehen, dass das Fasten – der Verzicht auf alle oder bestimmte Speisen und Getränke über einen bestimmten Zeitraum hinweg, von alters her ein Thema war, das die Menschen beschäftigt.

Beginnen wir mit dem **Christentum**. In Erinnerung an die 40 Tage, die Jesus fastend und betend in der Wüste verbrachte, sollen Christen zwischen Aschermittwoch und Karfreitag ebenfalls fasten. Jeweils mittwochs und freitags ist es untersagt, Fleisch zu essen, da Jesus an einem Mittwoch verraten und an einem Freitag gekreuzigt wurde.

Ohnehin leisteten seine katholischen Glaubensgenossen in den Klöstern nicht allzu radikal Verzicht: Schmack- und nahrhafte Mehlspeisen und Backwaren sorgten zusammen mit besonders starkem Fastenbier dafür, dass Fleischspeisen nicht allzu schmerzlich vermisst wurden.

Im **Judentum** wird nur vor den hohen Festtagen gefastet , auf jeden Fall vor Jom Kippur, dem Versöhnungstag (jedoch nicht länger als 25 Stunden, denn längeres Fasten gilt der Gesundheit als abträglich). Es darf weder gegessen noch getrunken werden, auch auf Autofahren, Baden oder Schminken muss verzichten, wer die religiöse Tradition befolgt.

Nichts soll den Prozess der seelischen Reinigung stören, dem 3. Buch Mose gemäß, in dem es heißt, dass der Mensch an diesem Tag entsühnt und von all seinen Sünden befreit werde. Vor Pessach, dem Fest, das an den Exodus der Israeliten aus Ägypten erinnert, verzichten jüdische Gläubige 7 Tage auf gesäuertes Brot – auch eine Art von Fasten. Das geht darauf zurück, dass die Menschen bei ihrer Flucht keine Zeit hatten, Sauerteig zuzubereiten und das Brot ungesäuert, als "Matze", essen mussten. In jedem jüdischen Haushalt wird vor Pessach penibel geputzt, damit sich nur ja kein Krümel "Gesäuertes" irgendwo versteckt*.

Auch wenn das Fasten im Judentum keine so bedeutende Rolle spielt, gibt es doch eine Reihe von strengen Speisevorschriften. Erlaubt ist z. B. nur der Verzehr von "koscheren" Tieren (Wiederkäuer mit zweigespaltenen Hufen, Geflügel, Fische mit Flossen und Schuppen). Das Gebot der Trennung von "milchigen" und "fleischigen" Speisen bei der Zubereitung geht soweit, dass Töpfe und Geschirr in doppelter Ausführung vorhanden sein müssen. Die Einhaltung der Speisegesetze bedeutet, den Alltag zu heiligen und bewusst zu leben – man könnte sagen, dass die Disziplinierung, die das Fasten dem Menschen auferlegt, im Judentum in die alltägliche Lebenspraxis integriert ist.

Im **Islam** gilt das Fastengebot einen ganzen Monat lang: Im Monat **Ramadan** übergab nach der Überlieferung ein Erzengel Mohammed den Koran. Das Fasten gehört wie z. B. die Pflicht der Pilgerfahrt nach Mekka zu den fünf Säulen des Islam.

Es bedeutet nicht nur den Verzicht auf Essen und Trinken, sondern auch auf Rauchen und sexuellen Kontakt und generell auf moralisch verwerfliches Verhalten. Jeder erwachsene gesunde Muslim soll 30 Tage lang von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang fasten. In den Stunden dazwischen kann nach Herzenslust gegessen und getrunken werden – eine althergebrachte Form des Intervallfastens also .

Das Fastenbrechen am Ende des Ramadan markiert ein dreitägiges Fest. Das Haus wird während der letzten Tage des Ramadan geputzt*, es wird aufwendig gekocht und gebacken, Schuh- und Textilhändler locken mit einer Art Schlussverkauf. Wer kann, fährt nach Hause, um die Festlichkeiten im Kreis der Familie zu begehen. Die wichtigsten religiösen Pflichten am Ende des Ramadan sind die Gabe von Almosen an Bedürftige, heute meist in Form einer Geldspende an die Gemeinde, und, nach einer rituellen Waschung, das Gemeinschaftsgebet in einer Moschee oder auf einem Gebetsplatz. Das Fasten ist also für einen gläubigen Muslim fester Bestandteil des Glaubens, aber auch untrennbar mit seiner Rolle als Mitglied der Familie und Gemeinschaft verbunden.

*Sollte die Idee und Praxis des Frühjahrsputzes religiöse Wurzeln haben?

Sybillie Böhm



Weniger ist oft mehr

Fastenerfahrungen

Mose hat es getan, Jesus hat es getan, Buddha hat es getan – ich habe es auch schon getan. Fasten. Allein das Wort löst bei den meisten Menschen nicht gerade überschwängliche Gefühle aus, sondern eher Assoziationen von Verzicht, Askese, Hunger.

Das Christentum sah im Fasten ein Mittel zur Versöhnung mit Gott, ebenso einen Ausdruck der Trauer und Buße – für eigene wie für fremde Sünden. Es war ein Zeichen der inneren Reinigung des Menschen und Mittel zur Vorbereitung auf besondere religiöse Feste, wie z. B. die „Österliche Bußzeit“ zur Vorbereitung auf das Osterfest.

Wenn ich die Entstehungsgeschichte des Wortes anschau, lese ich:

gotisch fasten = (fest)halten, beobachten, bewachen; *althochdt.* fasten = fest an den Geboten der Enthaltsamkeit halten.

Doch eigentlich hat Fasten für mich nicht so viel mit „Festhalten“, als vielmehr mit „Loslassen“ zu tun. Ich habe in der Vorbereitung auf meine ewige Profess im Jahr 2014 eine längere Fastenzeit ausprobiert und dabei Erfahrungen gemacht, die ich mit Ihnen teilen will.

Ich esse gern. Ich genieße leckere Speisen und bin wahrlich keine Asketin. Oft esse ich aber auch definitiv zu viel, wenn es einfach gut schmeckt. Dann verliere ich das richtige Maß, genieße ich nicht mehr, sondern stopfe mich voll.

Ich bin überzeugt: alles „zu viel“ tut mir nicht gut: Zu viel Arbeit, zu viel Stress, zu viel Sorgen, zu viel Party, zu viel Angst, zu viel ... Fasten bringt das Leben zurück in Balance, zum Gespür für das richtige Maß und eröffnet neue Perspektiven.

Im September 2014 habe ich knapp vier Wochen gefastet; mit Wasser, Tees, gekochtem Gemüse, Obst und frischen Salaten. Gegen Ende habe ich Milchprodukte dazu genommen. Die ersten zwei bis drei Tage waren hart. Danach war es ein unbeschreibliches Erlebnis. Das Fasten schaffte eine Leere, die ich lieber gefüllt hätte. Es stellte mich vor die Herausforderung, loszulassen und zu warten; Dinge aus der Hand zu legen und mir schenken zu lassen. Das ist schwer.

Aber selten habe ich eine solche innere Klarheit erlebt, selten so wache Sinne für Äußeres und innere Regungen, für Träume, für Gott. Noch nie zuvor habe ich erlebt, wie ich ent-sorgt werde – körperlich, aber vor allem seelisch und geistlich.

Nach dieser durchfasteten Vorbereitungszeit war meine Profess, mein Ja zur Nachfolge Jesu in der Lebensform als Ordensfrau, das Fest des Loslassens schlechthin. Und ich habe erlebt: „weniger ist mehr“. Mehr Lebensfreude, mehr Zuversicht, mehr Vertrauen, mehr Ausgeglichenheit. Ich habe seitdem nicht mehr so lange streng gefastet. Aber ich nehme die gemachten Erfahrungen mit in jede Fastenzeit – und werde es wieder tun.

Sr. Sara Thiel, Pastoralreferentin

**SABINE
KOLLMEDER**

HAARWERKSTATT

Kreittmayrstrasse 18 80335 München
Telefon - Fax: 089-525263
Öffnungszeiten: Di - Fr 8.30-18.00h Sa 7.30-13.00h
und nach Vereinbarung
Mail: kollmeder@icloud.com

Unser Selbstversuch: Handy-Fasten

Die anstehenden Klausuren nahm ich zum Anlass, mein Handy auszuschalten und für den Großteil des Tages in den Schrank zu verbannen. Den Großteil? Damit meine ich die Zeitspanne von ca. 9:00 - 22:00 Uhr. Jetzt nach Abschluss dieses etwa einwöchigen Handy-Fastens bleibt folgendes übrig zu sagen:

1. meine Produktivität und Lernkonzentration hat sich definitiv verdoppelt (auch nur im Vergleich dazu, das Handy wegzulegen; es macht definitiv einen Unterschied, es auszuschalten und dann wegzulegen).

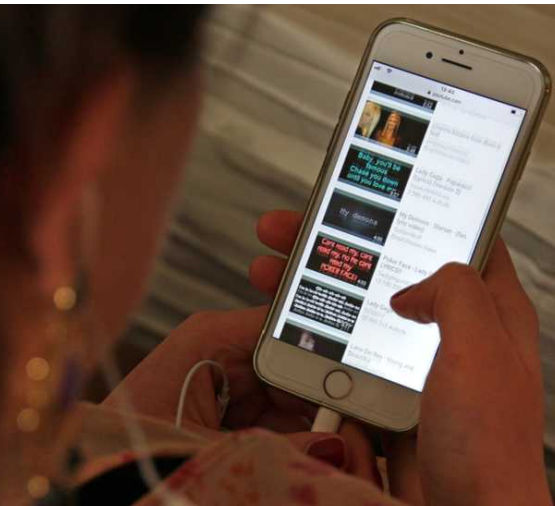
2. Generell war ich wesentlich freier im Kopf. Dass das Handy ausgeschaltet war, nimmt den Drang und die Neugier, nachzusehen, was auf Instagram und Co neues hinzugefügt wurde, von mir.

3. Es brachte mir ein Gefühl von Belohnung und Erleichterung zu wissen, das ich meine Zeit nicht auf sozialen Medien dahinfließen lasse, sondern (selbst wenn ich gerade nicht in ein Buch geschaut habe) gedanklich im Jetzt war. Ich habe außerdem gelernt, Lernpausen mit kurzem Austausch mit meinem Bruder oder Familie im Vergleich zu meinen früheren Lernpausen auf Instagram (die zu Stunden wurden) zu schätzen.

Es bleibt für mich die Frage, weshalb bloßes Weglegen des Handys nicht denselben Effekt bringt? Erst das Ausschalten gab mir das Gefühl, frei von der Fessel zu sein.

Fazit: Das Handy am Ende des Tages wieder anzuschalten, hat sich schon sehr gut angefühlt. Ich weiß nicht, ob es daran liegt, dass ich schon gerne vernetzt bin oder daran, dass es das Zeichen für mich war, dass ich für heute in kein Lernbuch mehr schauen muss. Kein Auswendiglernen mehr. Zeit, mein Gehirn für Unnützes zu nutzen. Wahrscheinlich war beides der Grund.

Anja, 21



2 Studentinnen aus unserer Pfarrei haben einen Selbstversuch „Handyfasten“ gestartet. Wie lange das dauern sollte, entschieden sie selbst. Hier berichten die beiden von ihren Erfahrungen:

6 Stunden ohne Smartphone? Das kann ich doch locker, war mein erster naiver Gedanke. Doch ganz so einfach ist der Verzicht dann wiederum leider nicht. Wer schaut schnell nach, wie ich am schnellsten heimkomme? Was ist passiert, was hab' ich grad verpasst? Haben wir heute in einem anderen Saal Vorlesung? Warum ist denn hier keiner? Diese Fragen durften sich meine Freunde die letzten Tage oft anhören. Unpraktisch, aber machbar.

Man merkt schon, dass es einfach eine komfortable Sache ist, das Smartphone. Dennoch muss ich zugeben, dass ich es an einem Tag nicht geschafft habe, auf das Handy zu verzichten. Die Erwartung und die Anspannung, eine Rückmeldung per Mail zu bekommen, waren zu groß (v. a., da außer mir schon alle Bescheid wussten). Das konnte ich nicht erwarten.

Als Fazit nehme ich mit, dass man sich gerade in Überbrückungsphasen sinnvoller beschäftigen kann, als ständig auf den kleinen Bildschirm zu starren. Dennoch ist das Smartphone ein toller Lebensgefährte, den man schnell vermisst.

Johanna, 22

Vermieter mit Herz gesucht!

Der Caritasverband München und Freising e.V.
sucht bezahlbaren Wohnraum für seine Mitarbeitenden

Sie besitzen eine Wohnung, die Sie gerne an Caritas-Mitarbeitende vermieten möchten? Kontaktieren Sie den Vermieterservice der Caritas München unter

089 55169-800 oder per E-Mail an wohnen@caritasmuenchen.de.

Weitere Informationen finden Sie unter www.herz-fuer-muenchen.de.



Motiv der Caritas-Aktion „Vermieter mit Herz gesucht!“

/Foto: istock/balleywasl/Caritas München

Enkeltaugliche Zukunft

Was können wir tun, um den Schöpfungsauftrag zu erfüllen?

Ein Gespräch von Martina Mittermeier (M) mit Eva Heerde-Hinojosa (E)

Eva Heerde-Hinojosa studierte Sozialkunde, Geschichte und Germanistik (Lehramt Gymnasium). Sie absolvierte den Fernkurs Theologie und legte die 2. Dienstprüfung als Gemeindereferentin ab. 1981 bis 1984 war sie tätig als Gemeindeassistentin in der Pfarrei "Cuerpo de Cristo" in La Paz, Bolivien. 1985 bis 1993 war sie Referentin für Entwicklungspolitik bei der Bolivienhilfe des Bundes der Katholischen Jugend in Trier, 1994 bis April 2005 Geschäftsführerin des Diözesanrats der Katholiken der Erzdiözese München und Freising, Mai 2005 bis September 2017 Leiterin der Arbeitsstelle Misereor Bayern.

M: Liebe Evi, ich freue mich, dass Du Dir die Zeit für dieses Gespräch nimmst. Du hast Dich durch Deine Zeit in Bolivien und durch Deine Tätigkeit als Leiterin der Arbeitsstelle Misereor Bayern schon intensiv mit diesem Thema beschäftigt.

E: Ich finde es eine wunderbare Idee, die Fastenzeit als eine gemeinsame Zeit der Reflexion in der Gemeinde zu nutzen. Natürlich gibt es schon viele tradierte Formen wie z. B. Alltagsexerzitien und Kreuzwege. Aber jetzt sind wir in der glücklichen Situation, dass von verschiedenen Seiten Impulse kommen, wie wir den Schöpfungsauftrag auch in Zukunft zu verstehen haben. Die Schöpfungsgeschichte und der Evolutionsgedanke führen zu der Erkenntnis, dass alles zusammen hängt. Es geht nicht nur um materielle Werte, es geht um

alle Menschen, um Tiere und Pflanzen, es geht um den ganzen Planeten. Und hier möchte ich die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus ins Spiel bringen, die uns in den heutigen Zeiten des vorschnellen Urteils einen guten Leitfaden bietet.

M: In St. Benno hatten wir November 2018 einen Vortrag zur Enzyklika „Laudato si“ – leider konnte ich da nicht hingehen. Jetzt bin ich gespannt.

E: Die Enzyklika hat einen typisch latein-amerikanischen Aufbau, nämlich den Dreischritt Sehen – Urteilen – Handeln. Und aus meiner Erfahrung in Lateinamerika kommen noch die beiden Schritte Gemeinsam reflektieren und Feiern dazu – die Feier der Eucharistie steht am Ende. Hier können wir Gott das, was wir nicht geschafft haben, in die Hände zurücklegen und sagen: Trage Du das Deine dazu bei, uns die Herzen und den Geist zu öffnen.

M: Das gefällt mir gut.

E: Papst Franziskus findet deutliche Worte. Er stellt eine steigende Sensibilität für die Umwelt fest, aber auch eine wachsende Besorgnis für die Zukunft des Planeten. Der Klimawandel ist ein wichtiges Thema geworden. Internationale Bestrebungen zum Klimaschutz stimmen positiv. In verschiedenen Nationen finden freitags Klimademonstrationen statt.

M: Ich finde es besonders bemerkenswert, dass viele Schüler an den Freitagsdemonstrationen teilnehmen und unter Umständen sogar einen Verweis riskieren.

E. Es ist wirklich wunderbar, wie die Jugendlichen uns Entscheidungsträger darauf aufmerksam machen, dass dringend eine andere Politik gemacht werden muss, damit sie einen überlebensfähigen Globus vorfinden, Stichwort enkeltaugliche Zukunft. Das ist unsere Verpflichtung. Das bischöfliche Hilfswerk Misereor, das in der Fastenzeit besonders präsent ist, hat in über 100 Ländern Partnerschaften und Kontakte. Das Thema Klimawandel treibt um. Jedes Handeln oder Nicht-Handeln unsererseits im Norden des Globus hat Auswirkung auf die Südhälfte des Globus. Wir im Norden sind nicht die primär Geschädigten, wir können Wetterturbulenzen noch einigermaßen finanziell beherrschen. Ein Tsunami auf den Philippinen mit hunderten von Toten ist so nicht mehr beherrschbar. Was können wir also tun?

Gehen wir einfach vom Dreischritt der Enzyklika aus.

Erster Schritt: Sehen

Wo ist eine Veränderung nötig? Beispiel Konsumverhalten.

Zweiter Schritt: Urteilen

Frage nach den Verursachern. Nur der Verursacher der Probleme kann diese auch lösen und erfolgreich etwas verändern. Wir haben punktuell begriffen, dass unser Lebensstil in der Nordhälfte des Globus nicht erdverträglich ist. Der Welterschöpfungstag, also der Tag, an dem alle natürlichen Ressourcen, die die Erde uns jährlich zur Verfügung stellt, schon aufgebraucht ist, war 2018 am 1. August.

M: Das ist alarmierend, da mag ich eigentlich gar nicht wirklich darüber nachdenken, Das führt mich aber nochmal zu der Frage nach den Verursachern.



"Mensch, wo bist du?": Mit dieser Frage sucht Gott die ersten Menschen im Paradies. Das MISEREOR-Hungertuch 2019/2020 von Uwe Appold lädt ein, im Entdecken und Entschlüsseln unsere eigenen Antworten zu finden. Die Frage Gottes fordert uns heraus: Wo stehst Du und wofür stehst du auf? Wer bist du? Eine Standortbestimmung.

Natürlich können wir als Einzelne und auch als Gemeinde durchaus etwas bewirken, da sprechen wir beim dritten Schritt Handeln darüber. Der tatsächliche Verursacher ist doch aber eigentlich unser Wirtschaftssystem, das durch das Streben nach immer noch mehr Gewinn zur Vernichtung der Ressourcen und auch zur Vernichtung von Leben führt. Ich habe einen Bericht über ein Buch gelesen mit dem Titel „Die Donut-Ökonomie: Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört“, Autorin Kate Raworth“. In der Beschreibung zum Buch steht, dass die Donut-Ökonomie gerade zur Bewegung wird und Mut für die Zukunft macht. Aber mein subjektiver Eindruck ist, dass sich da nicht wirklich viel tut.

E: Die Erkenntnis, dass es sich um eine Systemfrage handelt, ist wichtig. Es reicht nicht, dass jeder Einzelne an seinem Lebensstil etwas verbessert. Aber das ist nicht nur eine Frage nach dem Wirtschaftssystem, sondern auch nach dem politischen System.

M: Richtig, das hängt natürlich zusammen.

E: Die Politik muss dazu übergehen, Dinge auf den Weg zu bringen, die nicht sofort die Zustimmung der Mehrheit finden. In der vorletzten Legislaturperiode gab es eine Enquetekommission zu den Themen Wohlstand – Wachstum – Lebensqualität. Es gab zehn Fragestellungen, zu neun davon gab es eine Mehrheit. Die zehnte Fragestellung ergab, dass ein Systemwandel notwendig wäre, hier gab es keine Mehrheit.

M: Dann ist mein subjektives Empfinden, dass sich nicht allzu viel ändert, gar nicht falsch. Aber eigentlich ist es doch schon fünf Minuten nach Zwölf.

E: Auch hier findet Papst Franziskus drastische Worte in der Enzyklika „Evangelii Gaudium“, er sagt, diese Wirtschaft tötet. Dafür wurde er ziemlich kritisiert, er habe doch schließlich nicht Wirtschaft studiert und könne sich aus diesem Grund zu dieser Frage nicht qualifiziert äußern.

M: Aber um festzustellen, dass dieses Wirtschaftssystem Menschen, Tieren und Pflanzen die Lebensgrundlage entzieht, muss ich nicht Wirtschaft studiert haben, da muss ich bloß hinschauen.

E: Ein Beispiel dafür ist Brasilien. Der Präsident möchte Regenwald abholzen, um Gewinn aus dem Holzverkauf zu machen und Anbauflächen für Soja zu gewinnen und damit Futter für die Rinder, um Fleisch exportieren zu können. Beispiele dieser Art gibt es viele.

Kommen wir nun zum dritten Schritt: Handeln

Was kann der einzelne Tun? Es gibt sechs Res des nachhaltigen Konsums:

Überdenken – Brauche ich das, was ich anschaffe, wirklich? Muss ich so viel Fleisch essen?

Verweigern – Verzicht auf Plastik, Urlaub nur dort, wo ich mit der Bahn hinkomme, Radfahren

Reduzieren – Heizung niedriger stellen, Energie sparen, nicht jedes Jahr ein neues Smartphone

Wieder verwerten – Second Hand Kleidung

Reparieren – nicht wegwerfen, reparieren lassen, Stichwort Repair Cafes

Upcycling – aus Plastik und Altkleidung neue Kleidung und Gebrauchsgegenstände herstellen

M: Das sind gute Anregungen für den Einzelnen. Ein bisschen was mache ich schon, aber manchmal siegt die Bequemlichkeit, und ich glaube, da geht es vielen so. Auf Fleisch verzichten fällt mir gar nicht schwer, ich mache das nicht nur wegen der CO²-Problematik, sondern auch wegen des Umgangs mit den Tieren. Die Massentierhaltung halte ich für eine unsägliche Tierquälerei, da vergeht mir beim Gedanken daran sowieso schon der Appetit. Ich bemühe mich auch, Bioprodukte und lokale Produkte zu kaufen und fahre bis auf wenige Ausnahmen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Arbeit.

E: Das Kaufen lokaler Produkte ist gut, aber Kaffee wächst nun mal nicht in Deutschland. Hier sollte man dann den fairen Handel unterstützen, Es gibt inzwischen eine große Auswahl an Produkten, die unter fairen Bedingungen hergestellt werden. Generell ist es wichtig, die Menschen in der Südhälfte des Globus mit Projekten zu unterstützen, Stichwort Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Menschen unabhängig machen von den großen Konzernen wie Nestlé durch Aufklärung und Bildung, aber natürlich auch durch einen gerechten und fairen Preis.

M: Wir in der Nordhälfte können auch einiges bewirken in der Art, wie wir unser Geld anlegen. Investiert man zum Beispiel in einen gemischten Pensionsfonds kann es passieren, dass man unwissentlich Rüstungsgeschäfte oder Kinderarbeit finanziert. Stiftungen und Kirchen achten schon auf nachhaltige Geldanlage, aber auch Privatpersonen können das tun. Ein kurzes Zahlenbeispiel: 2017 flossen 525 Milliarden Dollar in Unternehmen, die Atombomben, -sprengköpfe und -raketen produzieren. Mehr als zehn Milliarden Dollar kamen von Banken in Deutschland. Man sieht, alles hängt zusammen.

E: Das ist richtig. Da gibt es noch viele weitere Beispiele, wie wir im Norden durch die globale Vernetzung dem Süden Schaden zufügen. Aber widmen wir uns nun der Frage, welche Rolle die Pfarrgemeinde spielt. Die Deutsche Bischofskonferenz hat im Oktober 2018 ein Papier zur Schöpfungsverantwortung herausgegeben mit Handlungsempfehlungen zur Ökologie. Eine Zusammenfassung findet sich auch in „Laudato si“. Es geht um ökologische Erziehung und Spiritualität. Die Spiritualität ist für uns Christen eine Kraftquelle. Und die Gemeinde wäre der Ort, wo Menschen sich versammeln und sich gegenseitig den Rücken stärken könnten. Es gibt drei Aufgaben für die Gemeinde:

Prophetische Aufgabe

Misstände anklagen, Protest erheben, informieren.

Pastorale Aufgabe

Einbeziehen der ökologischen Verantwortung in den Alltag. Kirche ist Volk Gottes unterwegs. In der Gemeinde Engagierte ticken ähnlich, man kann sich auch zum Thema Ökologie zusammenschließen.

Politisch Handeln

Sich politisch äußern, wo Wirtschaft tötet. Auch mal Unterschriftenlisten in der Kirche auslegen und keine Angst vor Ärger haben.

M.: In der letzten Pfarrgemeinderatssitzung wurde beschlossen, auf die Petition „Rettet die Bienen“ zum Schutz der Erhaltung der Artenvielfalt auch über das Wochenblatt und in der Kirche aufmerksam zu machen. In Neuhausen haben sich fünf Pfarreien zusammengeschlossen unter dem Namen „Himmel über Neuhausen“, unter anderem auch, um nach außen nochmal anders als Kirche aufzutreten und wahrgenommen zu werden. Eine Veranstaltung unter dem Label „Himmel über Neuhausen“ wird zum Beispiel ein Filmabend mit Diskussion zum Thema Erhaltung der Artenvielfalt und damit der Schöpfungsverantwortung sein.

E: Das ist ein guter Ansatz. Kirche muss den Mut haben, nach außen zu gehen und auch mit anderen zu kooperieren. Wir haben nicht mehr viel Zeit auf unserem Globus. In München gibt es ein riesiges Netzwerk an Organisationen die unterwegs sind zur Bewahrung der Schöpfung.

Es ist wichtig, als Einzelner und als Gemeinde etwas zu tun – diese existenziellen Fragen müssen eine Rolle spielen. In der Gemeinde können wir uns gegenseitig stärken und uns immer wieder Mut machen. Es ist auch wichtig, der Jugend ein gutes Vorbild zu sein. Vielleicht wäre ein generationenübergreifendes Gemeindeprojekt „Enkeltaugliche Zukunft“ unter der Regie der Jugendlichen eine Möglichkeit? Auf alle Fälle ist es wichtig, hier am Ball zu bleiben.

M.: Das ist jetzt ein guter Gesprächsabschluss. Danke Dir für diesen interessanten Austausch und die guten Anregungen für das Engagement des Einzelnen und der Pfarrgemeinde. Könnte gut sein, dass ich mich zu diesem Thema mal wieder bei Dir melde.

7 Wochen Fastenzeit – und dann?

„**Sieben Wochen ohne ...**“ hat gerade wieder Konjunktur. Sieben Wochen ohne Handy, Auto, Alkohol, Schokolade oder was auch immer. Alles schön und gut, es schadet schließlich nie, seine eigenen Angewohnheiten zu hinterfragen und zu überprüfen. Aber was bleibt davon in den anderen 45 Wochen des Jahres? Auf mich erwecken viele dieser Aktionen den Eindruck, es geht zuvorderst darum, „Schau' her und seh', ich tu' 'was! Und Du?“.

Und danach geht alles wieder seinen gewohnten Gang nach dem Motto „Ich habe etwas Gutes getan, jetzt muss aber auch mal wieder Schluss sein!“. Dabei hat Jesus uns doch zum Fasten genau das Gegenteil aufgetragen:

KONTRO VERS?!

Faste so, dass die Leute nicht merken, dass Du fastest, sondern nur Dein Vater, der auch das Verborgene sieht (vgl. Mt 6,16-18). Wir sollen also gerade unser Fasten nicht wie eine Monstranz vor uns hertragen!

Vielleicht nehmen wir die kommenden sieben Wochen der Fastenzeit als Anlass, darüber nachzudenken, was wir in den anderen 45 Wochen des Jahres besser machen können. Oder anders formuliert: nachhaltiges Fasten.

In diese Richtung zielt auch die **Fastenaktion „7 Wochen Ohne“** der evangelischen Kirche. Hier geht es nämlich nicht darum, einfach mal sieben Wochen lang auf eine Annehmlichkeit oder Angewohnheit zu verzichten. Dafür braucht es schon mehr.

Ob es nun sieben Wochen ohne sofort, Runtermachen, Ausreden oder Lügen, dem Motto der diesjährigen Fastenaktion, sind, hierfür muss ich mir schon mehr Gedanken machen, wie ich dies umsetzen kann und will. Und so besteht auch viel eher die Chance auf ein längeres Nachwirken, als wenn nur die Tage bis zum Ende der Fastenzeit und der Zeit des Verzichtens gezählt werden.

Probieren Sie es doch einfach einmal aus!

Michael Zeller

Wirtshaus

IM BRAUNAUER HOF



Bei uns erleben Sie
traditionelle Braukunst
und herzliche bayerische
Gastlichkeit.

Gerne organisieren wir
Ihre Advents- und
Weihnachtsfeiern,
Geburtstage und Feste
jeglicher Art.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Ihre Wirtsleute
Kristina und Mario Klaric
mit Team

Frauenstraße 40 · D-80469 München
Telefon: +49(89)22 36 13
www.wirtshaus-im-braunauer-hof.de

Ein herzliches Grüß Gott und Willkommen
bei uns im Wirtshaus im Braunauer Hof!

Vollendet ist das große Werk

Nach einem Jahr Bauzeit erschallt wieder der prächtige Klang unserer Orgel

Nach einem Jahr Bauzeit erklang an Weihnachten die generalsanierte Orgel zum ersten Mal wieder. Beim Festgottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag wurde sie feierlich gesegnet, dabei kam die „Orgelsolo-messe“ von W. A. Mozart zur Aufführung. Seitdem konnte man ihren prächtigen Klang nicht nur während den Sonntagsgottesdiensten hören, sondern auch im Rahmen von drei festlichen Orgelkonzerten. Beim Einweihungskonzert, gespielt von Prof. Karl Maureen, konnte die Orgel all ihre solistischen klanglich-dynamischen Differenzierungsmöglichkeiten unter Beweis stellen, bei den anderen zwei Konzerten spielte sie teils solistisch, zeigte ihre Fähigkeiten aber auch beim Begleiten von Blechbläsern und Solotrompete.

Prof. Karl Maureen schreibt im Bericht seiner Orgelabnahme: *„So kann ich bestätigen, dass Orgelbau Frenger hervorragende Arbeit im technischen wie musikalischen Bereich geleistet hat. Ich gratuliere Herrn Stadtpfarrer Sperrer, Herrn Kirchenpfleger Dr. Feger, Herrn Stadtrat Seidl, dem Orgelbauer Frenger und der Pfarrgemeinde zu diesem gelungenen Werk.“*

Muss ich als mit dieser Orgel besonders verbundener Kirchenmusiker betonen, dass es eine ganz besondere Freude und Erfüllung bedeutet, auf solch einem wunderbaren Instrument spielen zu dürfen? In diesem Sinne schließe ich mich den Dankesworten von Prof. Maureen von Herzen an.

Anton Wiener

Pfr. Sperrer bei der Segnung der Orgel



Die Orgel-sanierung wurde
gefördert durch den
Kulturbau-fonds München.



Am 1. Weihnachtsfeiertag kam die "Orgelsolomesse" von W. A. Mozart zur Aufführung.

Schäffler „on tour“

Einer alten Tradition gemäß nur alle sieben Jahre führen die Schäffler (damit ist der alte Berufsstand der Fassmacher gemeint) ihren Tanz in München auf. Im Jahre 1517 sollen es einer Legende nach die Fassnagler gewesen sein, die nach einer Pestepidemie mit ihren frohen Tänzen die Münchner aus ihren Häusern gelockt haben, um in die Augen der Menschen wieder frohe Zuversicht zu zaubern und so das Leben in der Stadt wieder in Gang gebracht haben.

Viele lange Jahre war unser Pfarr-„Kind“ Rudi Hierl – in St. Benno 1921 geboren, aufgewachsen und gelebt bis 2010 – als Münchner Stadtrat der Schirmherr der Münchner Schäffler. Ihm haben wir die schöne Tradition zu verdanken, dass die Schäffler ihre Formationen wie Laube, Kreuz, Schlange und Krone auch im Schatten des Stadtpatrones, des Hl. Benno auf-führen.

Begleitet wurden die Schäffler vom Münchner Kindl, das aus der Stadtgeschichte erzählte, sowie vom Schirmherr des Tan-zes 2019, Stadtrat Alexander Reissl. Wäh-rend der Kasper schwarze Nasen-Dipfer verteilte, meinten es unsere Ministranten mit den zahlreichen Zuschauern besser: vom Bäckermeister Stemerowitz angelie-ferte Brezen wurden verteilt und versorgten nach dem Gottesdienst mit den Familien der Erstkommunionkinder den ersten Sonntag-Vormittags-hunger. Und passend zu den Fassmachern lieferte die Wirtsfami-lie Vogler vom Augustiner-Keller an der Arnulfstraße auch den Inhalt dazu und stif-tete uns 60 Liter Bier. Vergelt's Gott allen, die zum Gelingen des schönen Sonntags-vormittags am 17. Februar beigetragen haben.

Ludwig Sperrer



Mit dem Tour-Bus unterwegs: die Schöffler.



Auch der Pfarrer bekommt den schwarzen Dippf auf die Nase.



Das Münchner Kindl erzählt in Reimen die Schöffler-Historie.



Die Schöffler tanzen eine der Formationen.



Das Münchner Kindl strahlt inmitten der Schöffler:

Im Vordergrund Barbara Hierl (Ehefrau des 2010 verstorbenen ehem. Stadtrates und Schöffler-Schirmherren Rudi Hierl) mit Pflegerin Helena; Stadtrat Alexander Reissl rechts außen).

Fotos: A. Sperrer, P. Spies, A. Weinhart

Aschermittwoch. Beginn der Fastenzeit.

Verschiedene fangfrische Fische
und leichtes mediterranes Gemüse.
Extra Speisekarte mit besonderen Fischgerichten.

Italienisches modernes Flair trifft traditionelle Küche.

Hausgemachte Nudeln
und knusprige Pizzen aus dem Holzofen.

Der Frühling beginnt und wir öffnen unsere Terrassen.

Ein schönes Ambiente, um die
ersten Sonnenstrahlen zu genießen.

Für Ihre Familienfeier

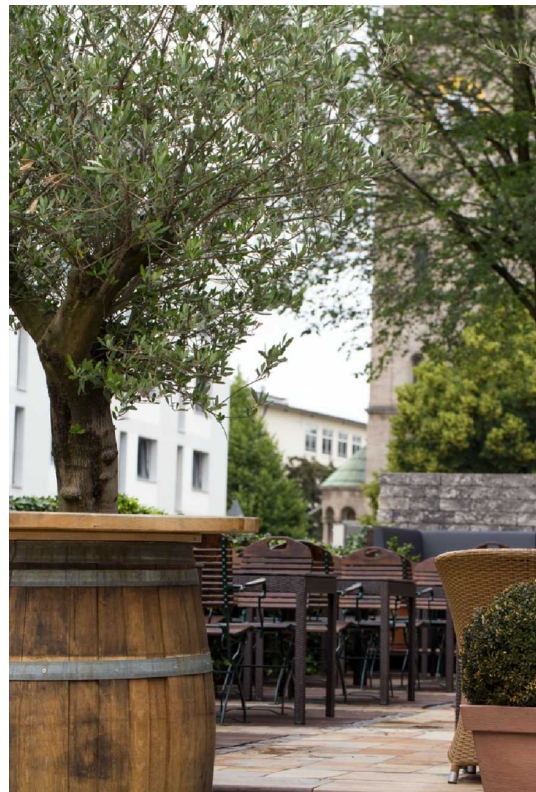
Zu Erstkommunion, Taufen oder besonderen Festlichkeiten
schaffen wir Ihnen einen stimmungsvollen Rahmen,
in dem Sie sich wohlfühlen und kulinarisch verwöhnen
lassen können. Gemeinsam planen wir ihr Fest!

**Eintreten.... Genießen... Wohlfühlen.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**



Trattoria Italiana

**Trattoria
San Benno
Loristraße 14
Fon 089. 200 62 930
www.san-benno.de**





Wendepunkte Wunde(r)punkte

Einladung zu einem intergenerativen Projekt
mit Text, Musik und Szene
für Kinder von 8 – 11 Jahren
und Menschen von 55 – 99 Jahren

Was gibt uns immer wieder Kraft und Mut,
auch in schwierigen Zeiten weiter zu machen?
Was lässt uns vertrauen, statt zu verzagen?
Antworten auf Fragen wie diese wollen wir
uns in diesem Projekt nähern.

Die Beschäftigung mit wichtigen Wendepunkten,
Wunden und Wundern der Vergangenheit
in Zusammenspiel mit Bewegung, Musik, Text, Szene
hat eine lösende und heilsame Wirkung.
Das Miteinander der Generationen
und der fokussierte Austausch bringen
einen roten Faden zum Leuchten,
der uns verbindet, sodass
Sinn, Vertrauen, Lachen, Weinen,
das Damals und das Jetzt
zu einem Gesamtkunstwerk
zusammenwächst.

**Keine musikalischen, künstlerischen
oder sonstigen Vorkenntnisse oder besondere
Voraussetzungen nötig, jede(r) trägt bei,
was sie/er möchte und kann!**

Ablauf:

Die **Älteren** tragen eigene, biografische, das Thema betreffende Momente in die Gruppe hinein, aus denen ein Lied, Gedicht, Text, eine kleine Szene entstehen kann. Die **Kinder** halten auf Papier, mit Musik, Tanz etc. fest, wie und wobei sie **Glück** erleben und ergänzen, begleiten und gestalten die Beiträge der Älteren mit, ebenso wie umgekehrt auch.

Weitere Inhalte:

- Stimm- und Atemtraining in der Gruppe, Improvisationen, Klangeffekte, Bewegung, Bodypercussion, Klangmalerei, chorisches Singen
- Einstudieren des eigenen Songs, evtl. weiterer bekannter Lieder (Volkslieder, Klassik, Chanson, ...) solistisch, mit Anderen...
- Einbetten der Inhalte in größeren Zusammenhang, Szenenproben
- **UND: Viel Freude am gemeinsamen Erschaffen!!**

Ort: Pfarrsaal Bennopolis, Kreittmayrstr. 29

Zeit: Dienstag nachmittags (Uhrzeit wird noch vereinbart;
Start am 23. April; während der Pfingstferien keine Treffen)

Für die Kinder gibt es 2 - 3 Termine ohne die Älteren,
für die Älteren 6 - 7 Termine ohne Kinder,
an 5 - 6 Terminen treffen alle zusammen.

Dauer eines Termines: Kinder alleine 1 Stunde,
Ältere alleine und mit Kindern 1,5 Stunden.

Am **Samstag, 20. Juli** findet eine gemeinsame Schlusspräsentation statt.
Teilnahme hierzu nicht zwingend, aber erwünscht.

Eigenbeitrag: Erwachsene 50 Euro;
Kinder 30 Euro

Veranstalter: Pfarrei St. Benno,
Loristr. 21, 80335 München

**Anmeldung und
nähere Infos unter:**
St-Benno.Muenchen@ebmuc.de
Tel. (089) 12 11 49-0



Leitung:

Kathrin Feldmann: Gesang, Klavier, Schauspiel;
Heilpraktikerin Psychotherapie
Weitere Informationen: www.feldmannkathrin.com; www.cantharsis.de

Neugierig geworden? Kommt und kommen Sie zu einer unverbindlichen Schnupperstunde vorbei. Am **Sonntag, 17. März um 10:45 Uhr**
in Bennopolis (nach dem Familiengottesdienst)



Im Jahr 2019 geht die Reihe von Frauengottesdiensten in St. Michael weiter. Eine „normale“ heilige Messe um 18 Uhr wird monatlich von (Ordens-)Frauen gestaltet.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf „**Frauen-gestalten**“, die im Heiligenkalender aus verschiedenen Gründen unterrepräsentiert sind. Auch biblische Frauenfeste, wie beispielsweise Mariä Heimsuchung (Besuch Marias bei Elisabeth), sollen stärker ins Bewusstsein gerückt werden. Ebenso ist es ein Anliegen, noch nicht heiliggesprochene Frauen zu würdigen und ihre Selbstwirksamkeit, ihre Glaubenskraft und ihren Mut vorzustellen. Schließlich kommen auch wichtige Frauenthemen zur Sprache, wie z. B. der internationale Frauentag am 8. März, die bisher in der Leseordnung keine Berücksichtigung fanden, aber im Leben von Christen/Christinnen eine wichtige Rolle spielen.

Mit dieser Initiative soll ein **Beitrag zu einer geschlechtergerechteren Liturgie** geleistet werden.

Am **Montag, 22. Juli um 18 Uhr** predigt **Sr. Sara Thiel** über **Maria Magdalena, Apostelin** (St. Michael Neuhauser Str. 6).

Weitere Infos und Termine unter **www.st-michael-muenchen.de**
(Kirche/Frauengottesdienste)

Spielen, Singen und Basteln mit anderen Kindern, Bobby-Car-Fahren im Hof oder Toben im Pfarrgarten – rund um das Pfarrzentrum Bennopolis bieten die Eltern-Kind-Gruppen des Frauenbunds je nach Jahreszeit und Witterung abwechslungsreiche Aktivitäten. Während die Kinder dabei zusammen wichtige Sozialkompetenzen erlernen und erste Freundschaften schließen, profitieren auch die Mütter und Väter vom Austausch mit anderen Familien im Viertel.

Montags alle zwei Wochen am Nachmittag von **16:00 bis 17:30 Uhr** kommen die ungefähr **zweijährigen Kinder** unter der Leitung von **Sarah Hummel** zusammen.

Jeden Dienstag von 11:00 bis 12:00 Uhr, krabbeln die **ungefähr Einjährigen** in der Gruppe von **Daniela Märkl**.

Mittwochs von 9:45 bis 11:15 Uhr bastelt und spielt Rosemarie Feger mit den Kindern, die im Herbst in den Kindergarten kommen.

Die Zeiten können sich ändern. Bei Interesse oder Fragen schreiben Sie an **frauenbund@st-benno-muenchen.de** oder wenden sich direkt an Daniela Märkl unter 0176 / 24 68 91 35.

Daniela Märkl



Die Großen mit den ganz Kleinen



Der Nikolaus ist da.



Schlittengaudi

Die Straßennamen im St.-Benno-Viertel

von Dr. Franz Morschhäuser

Schellingstraße

Die Schellingstraße ist knapp zwei Kilometer lang und verläuft als Querstraße der Ludwigstraße dort beginnend bis zur Lothstraße. Zu unserem Pfarrsprengel gehören die Hausnummern 130 -158 und 145 - 163, d.h. nur der Bereich zwischen Schleißheimer- und Lothstraße gehört zu St. Benno.

Als Namensgeber fungiert Professor Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Er wurde am 27. Januar 1775 in Leonberg bei Stuttgart geboren, zu der Zeit zum Herzogtum Württemberg gehörend. Seine Mutter Gottliebin Marie, geborene Cleß (1746 -1818) stammte aus Stuttgart. Sein Vater Joseph Friedrich Schelling (1737-1812) war bis 1777 Pfarrer in Leonberg, danach bis 1791 Lehrer am Höheren Seminar des Klosters Bebenhausen – bis zur Reformation ein Zisterzienser Kloster – das bis heute als „eine der schönsten und besterhaltenen Klosteranlagen des Mittelalters“ gilt. Sein jüngerer Bruder Karl Eberhard (1783-1854) wurde Mediziner.

Friedrich Wilhelm Schelling besuchte von 1785 bis 1787 die Lateinschule in Nürtingen – eine Stadt ca. 19 km südöstlich von Stuttgart – und danach bis 1790 das Höhere Seminar in Bebenhausen. Dort lernte er neben Latein, Griechisch u. a. Hebräisch und Arabisch.

Da er als geistig frühreif galt, wurde er mit einer Sondergenehmigung mit noch nicht einmal sechzehn Jahren in das zur Universität gehörende Tübinger Stift aufgenommen, wo er bis 1792 Philosophie und dann Theologie studierte.

Unter seinen Kommilitonen waren auch der Dichter Friedrich Hölderlin und der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Schelling beschäftigte sich in dieser Zeit mit der Philosophie Immanuel Kants (1724 - 1804) und Johann Gottlieb Fichtes (1762 - 1814), der in dieser Zeit an der Universität Jena tätig war.

Nach seinem Examen wurde er 1795 Hauslehrer in Stuttgart. Bereits ein Jahr später ging er nach Leipzig und studierte dort an der Universität Mathematik, Medizin und Naturwissenschaften. Diese Studien bildeten auch die Grundlage für seine Naturphilosophie. 1798 erhielt er unter Zuhilfenahme von Johann Wolfgang von Goethes (1749-1832) einen Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität Jena und pflegte Umgang z. B. mit Friedrich Schiller, Fichte, ab 1800 auch wieder mit Hegel, den er ja aus seiner Tübinger Zeit kannte und vor allem mit dem Literaturhistoriker und -kritiker August Wilhelm Schlegel und dessen Frau Caroline, geb. Michaelis, eine bedeutende Frau der deutschen Romantik.

Obwohl zwölf Jahre älter wurde sie Schellings große Liebe. Nach ihrer Scheidung 1803 heiratete er sie noch im selben Jahr und zog mit ihr nach Würzburg, wo er eine ordentliche Professur für Philosophie erhalten hatte.

1806 wurde Schelling in München ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und kurz darauf Generalsekretär der neu gegründeten Akademie der bildenden Künste. 1809 starb sein Frau Caroline an Typhus. 1812 wurde Schelling der „Zivilorden der bayerischen Krone“ verliehen und er somit in den persönlichen Adelsstand erhoben. Im selben Jahr heiratete er in Gotha die von dort stammende Pauline Gotter (1786-1854), die Tochter der besten Freundin seiner verstorbenen Frau. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor.

1820 ließ sich Schelling von seiner Tätigkeit als Generalsekretär beurlauben und übernahm für sechs Jahre eine Honorarprofessur in Erlangen. 1827 wurde er als ordentlicher Professor für Philosophie an die von Landshut nach München verlegte Universität berufen und auch Präsident der Bayerischen Akademische der Wissenschaften. Schelling war während seiner Professorentätigkeit an der Entwicklung des bayerischen Schulplans und der Studienordnung der philosophischen Fakultät beteiligt und unterwies seit 1835 den Kronprinzen und späteren König Max II. Joseph (1811-1864) in Philosophie.

1841 nahm er einen Ruf an die Universität Berlin an, wo u. a. Sören Kierkegaard, Friedrich Engels, Leopold von Ranke und Alexander von Humboldt zu seiner Hörerschaft gehörten.

Bereits ein Jahr später erhielt er den Orden Pour le Merit für Wissenschaft und Künste. 1846 beendete Schelling seine Vorlesungstätigkeit.

Schellings Philosophisches Werk umfasst ein sehr breites Spektrum von Erkenntnistheorie, Metaphysik über Natur- und Kunstphilosophie bis zur Rechts- und Religionsphilosophie.

Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling starb am 20. August 1854 während eines Kuraufenthaltes im schweizerischen Bad Ragaz. Dort steht auch sein Grabmal, das 1855 von Georg Friedrich Ziebland geschaffen wurde auf Veranlassung von König Maximilian II. Joseph.

Die Namenswidmung der Schellingstraße erfolgte 1857.

*Friedrich Wilhelm Joseph Schelling
(Gemälde von Joseph Karl Stieler
in der Neuen Pinakothek)*



Den Hut (noch nicht) an den Nagel gehängt – dafür Korbiniansmedaille umgehängt

Als Dr. Gottfried Feger nach dem Festgottesdienst zum Diözesanfest des Hl. Korbinian am 24. November 2018 in der Aula des Dom-Gymnasiums seinen Hut an der Garderobe an den Haken hängte, da war das für ihn Aufregendste dieses Tages überstanden:

Für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement in unserer Pfarrei war Dr. Feger zusammen mit drei weiteren Geehrten durch unseren Erzbischof Reinhard Kardinal Marx im Freisinger Dom am Ende des Gottesdienstes die **Korbiniansmedaille** verliehen worden. Sie ist ein von Erzbischof em. Friedrich Kardinal Wetter gestifteter Preis und wird seit 1988 im Erzbistum an Personen verliehen, „die sich um das kirchliche Leben in der Erzdiözese in besonderer Weise verdient gemacht haben“.

*Beim entspannten Ratsch
mit dem Kardinal
(Foto: Robert Kiderle)*

Seit seiner Hinzuberufung im Dezember 1982 gehört Dr. Feger nunmehr 36 Jahre der Kirchenverwaltung von St. Benno an; im Juli 2019 hätte er 20 Jahre voll gemacht in der besonderen verantwortlichen Stellung als Kirchenpfleger. Ich bin sehr dankbar, dass ich seit meinem Amtsantritt als Pfarrer vor 15 Jahren Dr. Feger in den Verwaltungsdingen unserer Pfarrei an der Seite hatte. Als ehemals leitender Verwaltungsjurist arbeitete er sich genau in die Sachverhalte ein und konnte vielfach den Verwaltungsvorschriften aus dem Ordinariat sachgerecht Paroli bieten. In seiner Kritik am überbordenden Bürokratismus der Kirche nahm er kein Blatt vor den Mund. Fast jeden Tag radelte Dr. Feger zum Pfarramt oder nach St. Barbara und begleitete mit Fachwissen alle Baumaßnahmen, sowie Personal- und Mietangelegenheiten in Abstimmung mit mir und dem Buchhalter Reinhold Lang.





*Die konstituierte neue KV von St. Benno (nicht auf dem Bild: hinzuberufen Dr. G. Feger):
Bernhard Demmel, Dr. Elisabeth Herrmann, Maria Kastl, Georg Eder, Annette Neuerer,
Josef Gschirr, Johannes Beckenbauer, Pfr. Ludwig Sperrer, Klaus Bachhuber (Kirchenpfleger);
Kamera Klaus Bachhuber*

War es ein himmlisches Zeichen ... dass Dr. Feger seinen Hut in Freising ließ?

Wer Dr. Feger kennt, der hat ihn wohl zum ersten Mal in Freising be-„hütel“ gesehen. Sonst ist er mit seinen 84 Jahren nur mit Wollmütze oder Fahrradhelm rund um Benno und Barbara zu sehen. Nach der schönen Feier in der Aula des Domgymnasiums fand sich auf alle Fälle sein Feiertags-Hut nicht mehr. Und so braucht sich Gottfried Feger doch noch nicht ganz in den Ehrenamts-Ruhestand begeben, denn bei der am 6. Februar stattgefundenen **konstituierenden Sitzung** der neuen **Kirchenverwaltung (KV)** kam folgendes heraus:

Zu den wiedergewählten Mitgliedern aus der Amtsperiode 2013 bis 2018 Johannes Beckenbauer, Georg Eder, Josef Gschirr, Dr. Elisabeth Herrmann und Annette Neuerer kamen durch die Neuwahl im November 2018 Klaus Bachhuber, Bernhard Demmel und Maria Kastl hinzu. (Nicht mehr zur Wahl standen Gottfried Feger, Anita Mayer, Monika Prestel und Peter Seiler – sie alle erhielten Dankurkunden der Erzdiözese). Nun hieß es in der konstituierenden Sitzung zuerst einen **Nachfolger** für Dr. Feger im **Amt des Kirchenpflegers** zu finden: Mit dem ehemals langjährigen PGR-Mitglied und auch PGR-Vorsitzenden Klaus Bachhuber haben wir eine sehr gute Wahl treffen können und ich danke ihm sehr, dass er sich in dieser besonderen

Verantwortlichkeit als stellvertretender KV-Vorstand – auch mit seinem beruflichen Hintergrund Personalwesen – einbringen möchte.

Aber auch auf **Dr. Feger** wollten wir noch nicht ganz verzichten: Aufgrund seiner reichen Erfahrung in juristischen Fragen und seiner derzeit laufenden verantwortlichen Begleitung der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in St. Barbara wurde er **als weiteres Mitglied** in die KV **hinzuberufen**, und so werden wir ihm weiterhin – mittlerweile auf einem E-Bike unterwegs – begegnen. Dazu wünschen wir weiterhin, Ihnen, Dr. Feger, gute Gesundheit und Gottes Segen. Zur **Schriftführerin** wurde **Fr. Maria Kastl** bestimmt. Ich danke allen Damen und Herren, die in den kommenden 6 Jahren mit ihrer Sachkenntnis die Verwaltungsangelegenheiten unserer Pfarrei begleiten und entscheiden.

Ludwig Sperrer, Pfr.

Bild in der Mitte: zum Fest des Hl. Korbinian versammelte sich vor seinem Schrein im Freisinger Dom die Wallfahrergruppe aus St. Benno zusammen mit ihrem Ehrenamtspreisträger (v. l. n. r.): Eduard Klotz, Herbert Reiter, Stefan Rösch, Ursula Odenthal, Sr. Maria Don, Manuela Köhler-Rösch, Sr. Dominika, Gottfried Feger, Martina Mittermeier, Rosemarie Feger, Monika Prestel, Alfred Neuerer (Kamera: Stefan Rösch)

Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten an Gertraud und Alfred Neuerer

„Was wäre unser Land ohne die vielen ehrenamtlichen Dienste unserer Pfarrgemeinden? Wir sind zehntausenden Menschen, die kein Aufhebens um sich machen, zu größtem Dank verpflichtet. Sie geben unserer Gesellschaft menschliche Wärme. Und sie geben Zeugnis von der menschenfreundlichen Botschaft unseres Glaubens.“ Diesen Worten des ehemaligen Erzbischofs von München und Freising, Friedrich Kardinal Wetter, ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Außer, dass es von Zeit zu Zeit angebracht ist, diesen Menschen nicht nur zu danken, sondern sie auch auszuzeichnen. Unsere Pfarrgemeindeglieder Gertraud und Alfred Neuerer haben eine hohe Auszeichnung erhalten: Das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten. Und das mit Recht.

Denn sie sind seit Jahrzehnten mit der Seele der Pfarrei St. Benno: Bei kirchlichen Hochfesten, bei Veranstaltungen aller Art, aber auch in der Kolpingfamilie, im Beirat der AOK München und beim Katholischen Frauenbund – um nur einige Felder zu nennen, auf denen sie mit schier unerschöpflicher Energie aktiv waren und sind. Sie fragen nicht, was andere für sie tun können. Sie fragen, was sie für andere tun können. Und sie tun es mit einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit, wie man sie sonst nicht allzu oft antrifft. Ihnen ist – auch im Alter – kein Weg zu weit und keine Mühe zu groß. Dafür sei ihnen von Herzen gedankt und nochmals ebenso herzlich zur hohen Auszeichnung gratuliert!

Max Hörmann

Aushändigung des Ehrenzeichens durch den zweiten Bürgermeister der Stadt München Manuel Pretzl (v. l. n. r. Ludwig Sperrer, Bernadette Hörmann, Manuel Pretzl, Gertraud und Alfred Neuerer, Matthias Wagner, Annette Neuerer (Foto Markus Götzfried)



FÜR IHRE GESUNDHEIT

bekommen Sie bei
uns erstklassige Beratung
und zahlreiche
Serviceleistungen.



elviraapotheke

Inh. Roman Sparr
Nymphenburgerstr. 81
Telefon: 0 89 / 18 86 85
Telefax: 0 89 / 1 23 26 90
www.elvira-apotheke.de



It's time to say goodbye!

Liebe Bennonerinnen und Bennoner,

leider musste ich mein Amt als Vorsitzende des Elisabethenvereins St. Benno aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Seit dem 24. Januar 2019 hat Frau Rita Lange die Nachfolge angetreten.

Vier Jahre lang hatte ich dieses schöne Ehrenamt inne und ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken! Die Senioren der Pfarrei St. Benno sind mir in dieser Zeit richtig ans Herz gewachsen. Es hat mir viel Freude bereitet, die Veranstaltungen und Ausflüge des Seniorentreffs mit zu organisieren.

Das Lebensmotto der Heiligen Elisabeth von Thüringen stand mir dabei immer vor Augen: **„Seht, ich habe es doch gesagt, wir sollen die Menschen froh machen.“ – Zitat der Hl. Elisabeth von Thüringen (1207-1231)**

Andere froh zu machen, macht einen selber froh. Und es kam soviel zurück!

Vor allen Dingen bin ich Gott dankbar, dass immer alles so gut geklappt hat! Das ist nicht selbstverständlich. Wir standen aber sicher auch unter dem Schutz der Heiligen Elisabeth und des Heiligen Benno. Möge deren Fürbitte, Schutz und Hilfe auch weiterhin den Elisabethenverein und Seniorentreff St. Benno begleiten! Auch für die gute Zusammenarbeit in unserem Team (Frau Christel Koskowski als Leiterin der Seniorenarbeit, Sr. Dominika Beilein als geistliche Begleitung, Frau Gerlinde Tappert als Kassenwart und Schriftführerin, Frau Anneliese Kyparissas, Frau Rita Lange und Frau Erika Rieger) sage ich nochmals vielen lieben Dank! Unser Gemeindereferent Herr Gerhard Hauke stand uns ebenso immer zur Seite, ganz besonders bei der Organisation unserer Ausflüge. Dies hat uns alle erheblich entlastet, so dass wir für andere Aufgaben mehr Zeit hatten. Dafür waren wir ihm sehr dankbar.

Da ich mich im Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Benno immer zuerst als Sprecherin für die Senioren verstanden habe, gebe ich nun meinen Platz im PGR ebenfalls auf. Die Interessen der Senioren werden dort ja auch weiterhin von Sr. Dominika Beilein und Herrn Gerhard Hauke vertreten. Mit Tränen in den Augen verabschiedete ich mich am 24. Januar 2019 von den Mitgliedern des Elisabethenvereins St. Benno. Aber wir werden uns bestimmt bei der einen oder anderen Gelegenheit wiedersehen.

In Verbundenheit

Ihre Bettina Beate Zollner



Wir müssen die Menschen nur froh machen.

Liebe Pfarrgemeinde von St. Benno,
liebe Seniorinnen und Senioren,

am 24. Januar 2019 wurde ich zur 1. Vorsitzenden des Elisabethenvereins gewählt. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Ich habe dieses Amt von Frau Bettina Zollner übernommen. Sie hat den Elisabethenverein in den vergangenen vier Jahren mit viel Engagement und Herzblut geleitet.

Dafür auch von meiner Seite ein herzliches Dankeschön. Nun bin ich an ihre Stelle getreten, was für mich eine große Verantwortung bedeutet. Aber, ich bin nicht allein, denn mir zur Seite steht meine liebe Kollegin Christel Koskowski, die einen großen Erfahrungsschatz hat und mich unterstützen wird. Die geistliche Begleitung liegt weiterhin in den bewährten Händen von Schwester Dominika.

Somit beginne ich meine Vorstandschaft mit großer Freude und als Leitsatz steht für mich über allem der Wahlspruch der Heiligen Elisabeth: **„Wir müssen die Menschen nur froh machen.“** Dies wird meine Motivation für die kommende Zeit sein.

Es grüßt Sie alle sehr herzlich

Rita Lange



**Ihre Münchner
Traditionsmetzgerei**

Schleißheimer Str. 83
80797 München
Telefon: 089 180 789

Bereits in vierter Generation
stellen wir unsere Fleisch und
Wurstspezialitäten selbst her.

Überzeugen Sie sich von
unserer Qualität:

- Party und
Cateringservice
- Mittagsgerichte
- Schinkenschmankerl
- Grillspezialitäten
- Fleisch aus der Region



Liebe Gemeindemitglieder,

... und erneut ein neues Gesicht. Ich freue mich, dass ich mich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen darf. Seit dem 1. Januar 2019 bin ich vormittags Ihre neue Pfarrsekretärin im Pfarramt St. Benno.

Mein Name ist Nikolett Balog, ich bin 37 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Kindern Vincent (6 Jahre) und Frida (3 Jahre) in Schwabing. In meiner Freizeit spielt Sport, Musik und Natur eine große Rolle. Jede Gelegenheit für „draußen“ wird ausgenutzt. Ob toben auf dem Spielplatz, ein Spaziergang im Englischen Garten oder ein gemütlicher Tag in unserem Schrebergarten. Hauptsache es macht Freude. Eigentlich bin ich gelernte Bankkauffrau und habe in diesem Beruf 16 Jahre gearbeitet. Nun suchte ich nach einer neuen Aufgabe, in der Job und Familienleben besser in Einklang zu bringen waren.

Ich bin sehr dankbar, dass ich nun in Ihrem Pfarrbüro arbeiten darf. Und bis jetzt fühle ich mich auch richtig wohl. Viele neue Aufgaben, viele neue Gesichter und viele wertvolle Begegnungen. Es kann losgehen! Ich freue mich auf Sie und sage „Grüß Gott“.

Ihre Nikolett Balog

... und noch ein neues Gesicht:

Mein Name ist Slaven Culjak. Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet seit 21 Jahren und ich habe zwei Söhne. Ursprünglich komme ich aus Kroatien und lebe seit fast vier Jahren in München und war als Mes-ner und Hausmeister tätig. Ich freue mich auf



meine „alte“ neue Auf- gabe bei Ihnen in der Pfarrei St. Benno mit dem Arbeits- schwerpunkt als Hausmeister mit der Mesnervertretung. Auf gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern und Pfarrreimitgliedern hofft,

Ihr Slaven Culjak

Himmel
ÜBER
NEUHAUSEN

Himmel über Neuhausen.
Die Angebote der katholischen
Pfarrgemeinden in Neuhausen.
Highlights. Besonderheiten.
Infos. Pfarreiensuche.

www.himmel-ueber-neuhausen.de



Das Café Inspiration³ lädt ein zum Dialog.

Im vergangenen Jahr haben wir in St. Benno das **Café Inspiration³** ins Leben gerufen. Unsere Idee ist, jenseits des betriebsamen Pfarreialltags in entspannter Atmosphäre Raum für Dialog über Gott und die Welt zu eröffnen und Neues auszuprobieren.

Am **Samstag, 13 April um 19 Uhr** wird in Bennopolis der Film „**Papst Franziskus - ein Mann seines Wortes**“ gezeigt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen lebendigen Dialog im Anschluss. Über weitere geplante Veranstaltungen wie z. B. einen zwanglosen Austausch zwischen Christen und Muslimen werden wir Sie zu gegebener Zeit informieren.

*Martina Mittermeier und Monika Prestel
(inspiration3@gmx.de)*

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde
St. Benno, Loristraße 21, 80335 München

Bilder: Michael Dickmann (Titelbild); Peter Weidemann (S. 4, 18, 22), Ronald Pfaff (S. 34); jeweils [pfarbriefservice.de](mailto:pfarbrieftservice.de)

Auflage dieser Ausgabe: 5.000

Mitarbeiter: Sybille Böhm, Christiane Hein, Martina Mittermeier, Dr. Franz Morschhäuser, Monika Prestel, Herbert Reiter, Ludwig Sperrer, Michael Zeller

V.i.S.d.P.: Ludwig Sperrer, Pfarrer

Irgendwas war anders ...

... an dieser Ausgabe von Bennopolis?!

Die Schrift: Das seit Jahrzehnten bewährte Layout wurde behutsam an das Erscheinungsbild der demnächst online gehenden neuen Homepage angepasst.

Das Grußwort: Künftig werden auf der ersten Seite nicht nur der Pfarrer, sondern auch mal verschiedene Menschen aus dem Seelsorgs- und dem Redaktionsteam zu Wort kommen.

Das Redaktionsteam: Erstmals in der Runde dabei war Fr. **Martina Mittermeier**. Mit einer Umfrage und einem Interview hat sie in dieser Ausgabe vielfältige Aspekte der Fastenzeit aufgezeigt. Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit.

Leider ist Hr. **Karl-Heinz Albrecht** aus gesundheitlichen Gründen die Mitarbeit nicht mehr möglich. Für seine Beiträge, die v. a. theologische oder kirchengeschichtliche Hintergründe beleuchteten, sowie für die treue Teilnahme an den Redaktionssitzungen danken wir ihm sehr herzlich. Auch auf diesem Wege gehen unsere Segenswünsche um gute Gesundheit zu unserem ehemaligen Redaktionskollegen.

*für das Redaktionsteam
Ludwig Sperrer und Monika Prestel*

Satz und Layout: Monika Prestel

Lektorat: Diana Szigwardt

Druck: GemeindebriefDruckerei

Erscheinungsweise: 3-mal jährlich

Datenschutz: Hinweise unter www.st-benno-muenchen.de oder im Pfarrbüro einsehbar

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Wir danken herzlich unseren Inserenten und bitten die Leserschaft um Beachtung!



DACHAUER STRASSE 155
80335 MÜNCHEN

TELEFON 089 / 1 29 71 69

FAX 089 / 1 29 73 71

stemerowitzgmbh@web.de

www.stemerowitz.de



ÖFFNUNGSZEITEN:

MONTAG BIS FREITAG: 06:00 - 19:30 UHR

SAMSTAG: 06:00 - 19:00 UHR

SONN- und FEIERTAGE: 07:00 - 19:00 UHR

